

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

289 (10.12.1901) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Num. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Num. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weltaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Hof- und Kammerstraße 64
Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- u. Telegramm-Adressen
Badische Presse, Karlsruhe.
Bezug:
Im Verlage abgeholt
60 Pfg. monatlich.
Frei ins Haus geliefert:
Hierteljährlich: M. 2.10.
Anwärts durch die Post
bezogen ohne Zustellgebühr:
M. 1.80.
Frei ins Haus bei täglich
maltg. Zustellung M. 2.52.
Eingelie Nummern 5 Pfg.
Doppelnummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Beilagen 20 Pfg.,
die Restanzeigen 60 Pfg.

Eigentum und Verlag von
H. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden und lokalen Teil
Albert Herzog,
für den Anzeigen-Teil
H. Wunderspacher,
Kunstmaler in Karlsruhe.
Notationsdruck.
Notariell begl. Auflage
vom 9. März 1900:
27,052 Expl.
In Karlsruhe und Um-
gebung über
15 000
Abonnenten.

Nr. 289.

Post-Zeitungsliste 793.

Karlsruhe, Dienstag den 10. Dezember 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 7. Dez.

Am Bundesratssitz die Staatssekretäre Graf Posadowski, Frhr. von Ziehm und die Minister Frhr. von Rheinbaben und Müller. Das Haus erledigt verschiedene Rechnungssachen und setzt dann die erste Beratung des Zolltarifentwurfes fort.

Abg. Winterer betrachtet die Frage nicht als eine politische, sondern als eine rein wirtschaftliche. Was die industriellen Zölle betrifft, werden wir immer mitwirken, um den Arbeitern bessere Arbeitsbedingungen zu verschaffen. Wir halten aber eine mäßige Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle für dringend nötig. Wir glauben damit auf dem Boden einer ausgleichenden Gerechtigkeit zu stehen.

Unterstaatssekretär v. Schraut: Unser Landwirtschaftsrath, dem meist keine Landwirthe angehören, hat sich für die Erhöhung der Zölle ausgesprochen. Redner empfiehlt den Schutz des Weinbaues und Erhöhung der Zergölle.

Am Bundesratssitz erscheinen die Minister von Nibel und von Mehlf.

Abg. Schrader führt aus, nicht die Zölle veranlassen den wirtschaftlichen Aufschwung, sondern die Tätigkeit der industriellen Arbeiter. Die Zölle werden nur dazu dienen, das Ausland zu schützen, dagegen thener esen, als irgend Jemand im Ausland. Das Ausland weiß, daß wir vor einer Verringerung unserer Zollpolitik stehen und ist auf der Hut. Industrie, Handel und Kleingewerbe wünschen keine Verringerung in dem jetzigen Zustande. Die Agitation ging lediglich von der Landwirtschaft aus.

Unterstaatssekretär v. Schraut betont nochmals, daß der fast ausschließlich aus Keinen Landwirthen bestehende Landwirtschaftsrath in Elsaß-Lothringen sich für die Erhöhung der Zölle ausgesprochen habe.

Abg. v. Wangenheim betont, daß die Unkosten für die Landwirtschaft sich wesentlich erhöhten. Redner steht auf dem Standpunkte, daß der Antrag Ramis nicht nur im Interesse der Landwirthe, sondern der gesamten vaterländischen Produzenten und Konsumenten liegt; er ist davon überzeugt, daß dieses Mittel später doch eingeführt wird und erklärt, er sehe den Schutz nur immer als ein Ausfallsmittel an. Man könne die einheimische Produktion immer nur als ein untergeordnetes Ganzes auffassen. Zu erwidern sei, daß der Schutz so gestaltet wird, daß jeder Theil Deutschlands diejenigen Produkte erzeugen kann, die auf dem Boden und dem Klima passen. Alle Zölle können illusorisch gemacht werden, wenn neben den Handelsverträgen so viel Meistbegünstigungsverträge abgeschlossen werden, wie jetzt. Der Zolltarif muß lückenlos sein, jeder Zweig der eigenen Produktion muß geschützt werden, dem vom Auslande Konkurrenz gemacht wird. Wenn wir neuen langfristigen Handelsverträgen zustimmen sollen, müssen wir Zölle haben, die uns auf längere Zeit hinaus genügend schützen. Wenn die Einkommen, das Ausland habe nicht mit der Zollherabsetzung begonnen, so zeigt das von kurzem Gedächtniß. Bei den herabgesetzten Zöllen werden auf die Dauer selbst die reichsten Leute nicht mehr im Stande sein, Güter zu bewirtschaften. Wollen wir zu vernünftigen wirtschaftlichen Verhältnissen gelangen, so bleibt nichts übrig, als ein organischer Schutz für die gesamte inländische Produktion. Weltpolitik kann nur auf dem Schutz der heimischen Produktion aufbauen. Wir stehen vor einer Situation, die so schwer ist, wie sie niemals an den Reichstag herangetreten ist. Die Beschlüsse des Reichstages entscheiden nicht nur die wirtschaftliche, sondern auch die politische Zukunft des Vaterlandes. Wir müssen einen bestimmten Schutz für die Landwirtschaft fordern. Würde dies uns veranlassen, so bliebe uns nichts übrig, als die Vorlage abzulehnen. Will die Regierung mit den handelsvertragsparteien verhandeln, so muß sie auch etwas thun, um diese zu unterstützen. (Beifall rechts.)

Abg. Bräutigam (freiw. Volksp.) erklärt: Die Lage der Landwirtschaft ist allerdings eine schwierige. Die Gründe liegen in den persönlichen Verhältnissen, nicht in der allgemeinen Lage. Die Hauptursache ist, daß mit zu kleinem Betriebskapital zu große Güter erworben werden. Der Bauer steht jetzt besser da, als früher. Die Zukunft der deutschen Landwirtschaft liegt nicht in den Getreidepreisen, sondern in der rich-

tigen Verwertung des selbstgebaute Getreides. Das Geschrei über die Nothlage der Landwirtschaft ist ein Bekenntniß der eigenen Unfähigkeit. Trotz des Nothstandes opfern wir jährlich große Summen für die Agitation. Durch das Eintreten für die Aufrechterhaltung des alten Tarifes wird dem Lande der größte Dienst erwiesen.

Abg. Gerold (Chr.): Landwirtschaft und Industrie sind gleichberechtigt. Eine Erhöhung der Zölle ist notwendig, da die Landwirtschaft sich in einer Nothlage befindet. Wir wollen nicht die Getreidepreise steigern, sondern nur deren Sinken verhindern. Die Festlegung von Mindesthöhen wird zur Folge haben, daß die Verhandlungen mit dem Auslande erheblich vereinfacht werden. Wir werden Sorge tragen, daß kein Zolltarif zu Stande kommt, worin nicht die Verwertung der Weizenmehls geographisch festgelegt ist.

Abg. v. Liedemann (Npt.) erklärt, die Aufhebung der Eisenzölle 1876 habe einen Nothstand in Rheinland und Westfalen zur Folge. Fürst Bismarck erklärte mir, daß Agrarzölle aus dem Grundbaue der Parität neben den Industriezöllen nötig seien. Dieser Grundbaue gilt heute nicht mehr, denn wir sind bereit, die Minimalzölle anzuheben zu erhöhen. Daß dadurch Handelsverträge unmöglich werden, ist überhaupt, aber nicht bewiesen worden. Redner hofft, daß man in der Kommission zu einer Verständigung gelangt.

Abg. Hilpert (Varnernbund): Wenn der Landwirth heute seinen Verpflichtungen nachkommen will, muß er zu jedem Preise verkaufen, während die Ausgaben jährlich steigen.

Abg. Schreyer (konf.): Von einem Uebermuth des Sieges habe er in den Verhandlungen der letzten Tage nichts gehört, wohl aber, daß ein dringendes Bedürfniß höherer landwirtschaftlicher Schutzzölle vorliegt. Der Bauer will mittlere Preise, will nur agiliten und nicht Proletarier werden. Nicht aus Uebermuth, sondern aus dem Bewußtsein, daß es so nicht weitergeht, sind unsere Wünsche entstanden. Wird der Schutzzoll so niedrig, wie im Entwurf bemessen, so wird sich die ausländische Konkurrenz auf Gerate werfen, wodurch Württemberg schwer getroffen werden würde. Der Bauer will nur Absatz haben und den Schutz gegen eine Ueberwucherung vom Auslande. Der Bauer wird keine Revolution machen, aber die Unzufriedenheit wächst. Wenn Weibel behauptet, wir seien der Industrie nicht günstig gesinnt, so ist das reiner Mumpst. (Der Redner wird zur Ordnung gerufen.) Wir stimmen für den Entwurf und hoffen, ihn in der Kommission noch zu verbessern. Hier- auf verlegt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Interpellation Arndt betreffend Veteranenpension und Fortsetzung der heutigen Beratung des Zolltarifentwurfes. Schluß 6 Uhr.

Die antideutschen Polen-Demonstrationen.

— hd Berlin, 8. Dez.

Obwohl dem Reichskanzler von verschiedenen Seiten nahe gelegt wird, die polnische Interpellation wegen der Weichener Vorgänge als angeblich rein preussische Angelegenheit und nicht zur Zuständigkeit des Reichstages gehörig unbeantwortet zu lassen, zweifelt man dem Lok. Anz. zufolge doch in sonst gut unterrichteten parlamentarischen Kreisen nicht, daß Graf Bilow antworten wird, wenn auch vielleicht nur, um die Zuständigkeitsfrage klar zu legen, den Standpunkt der preussischen Staatsregierung in der Polenfrage zu wahren und Mittheilung zu machen über den Erfolg der deutschen diplomatischen Bemühungen in Wien und Petersburg zur Erzielung eines gemeinsamen Vorgehens gegen die polnischen Sonderbestrebungen.

Nach hier vorliegenden amtlichen Berichten haben der Generalgouverneur von Warschau und die Spitzen der dortigen Civil- und Militärbehörden, darunter der Kurator des Warschauer Lehrbezirks, dem deutschen Generalkonsul in Warschau Besuche gemacht, um ihr Bedauern wegen des Angriffs auf das deutsche Konsulatsgebäude auszudrücken. Die russische Regierung wird ein neues

Konsulatsgebäude anfertigen und in Gegenwart der Vertreter der Behörden wieder anbringen lassen. Auch das Strafverfahren gegen die Schuldigen ist bereits im Gange.

In Lemberg fanden auf Anordnung des Landes-Schulrathes in sämtlichen Mittelschulen unter dem Vorsitz der Direktoren Lehrerkonferenzen statt, worin die Maßregeln zur Verhütung weiterer Studentendemonstrationen besprochen wurden. Diejenigen Mittelschüler, welche wegen Demonstrationen vor dem deutschen Konsulate verhaftet wurden, werden mit entsprechenden Karzerstrafen belegt. Den Schülern sämtlicher Gymnasien, sowie Lehrerbildungsanstalten ist jede Betheiligung an Demonstrationen, Umhügen und Straßenzügen unter Androhung der strengsten Strafen, eventuell Ausschließung aus den öffentlichen Schulen, verboten worden.

(Neue Meldungen.)

hd Warschau, 8. Dez. Den hiesigen Wäldern wurde aufs strengste verboten, über die Studenten-Demonstrationen vor dem deutschen General-Konsulat irgend etwas zu berichten.

hd Lemberg, 8. Dez. In hiesigen unterrichteten Kreisen wird allgemein das Gerücht, daß der deutsche Botschafter Fürst Sulkowicz in Wien mit dem österr. ungar. Minister des Aeußeren, Grafen Goluchowsky wegen der Lemberger Demonstration eine ziemlich ernste Sprache geführt und daß Graf Goluchowsky mit seinen Zusicherungen wegen gewaltthätiger Unterdrückung derselben viel zu weit gegangen sei. Ministerpräsident von Körber habe sich den geplanten scharfen Maßregeln widersetzt und sei mit der ruhigen Auffassung der Lage beim Kaiser durchgedrungen. Graf Goluchowsky sei hierüber sehr verärgert.

— Lemberg, 8. Dez. (Tel.) Nach der heutigen Enthüllung des Denkmals Hieski zogen zahlreiche Theilnehmer an demselben vorbei, nachdem der die Masse absperrende Polizeikorps durchbrochen war. Vor dem deutschen Konsulate wurden Lieder gesungen. Alsdann kehrte man auf dem gleichen Wege zurück. Eine andere Gruppe zog sodann vor das Goluchowsky-Denkmal, wo sie vom Militär zerstreut wurde.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

hd Auf der Fahrt in Schlesien von Mofchen nach Reudel arbeitete der Kaiser mit dem Vertreter des Auswärtigen Amtes von Tschirsky.

* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht, wie die „Nordd. Allg. Z.“ meldet, die Ernennung des Konsulatsrathes Reide zum kaiserlichen Regierungsrath und ständigen Mitgliede des Reichsversicherungsamts. (Gegen Reide war bekanntlich J. Z. von Konstantiner Seite eine Hege veranfaßt worden, weil er als Konsulatsrath dem Goethebunde angehörte. D. R.)

* Das unter dem Befehl des Admirals Prinzen Heinrich von Preußen stehende 1. deutsche Geschwader traf Samstag in Christiania ein und tauschte mit der Festung und dem Panzerschiff „Nordenskjöld“ Salut aus. Prinz Heinrich stattete sogleich dem König Oscar einen Besuch ab. Sonntag Abend war Prinz Heinrich beim König zur Familientafel geladen.

Niederlande.

Vom Königshofe.

* Die Gerüchte über den angeblichen Unfrieden zwischen der Königin Wilhelmina und ihrem Gemahl, Prinzen Heinrich

Gesprenzte Fesseln.

Roman von Reinhold Drimann.

(Nachdruck verboten.)

(40. Fortsetzung.)

Herbert hatte Margarethe nicht wiedergesehen, und er vermied es selbstverständlich, irgend Jemand nach ihr zu fragen. Er hatte sich entschlossen, die ihm ausgemungenen Pflichten gegen Felicia wie ein ehrlicher Mann zu erfüllen, und er erachtete es als die vornehmste dieser Pflichten, daß ihm Margarethe fortan nur noch wie eine Bestorbene sein dürfe. Konnte er auch nicht hindern, daß ihr Bild noch immer zwischen ihm und seiner schönen Verlobten stand, daß er beinahe von ihr träumte und daß jede Liebeslösung Felicia's eine Fülle schmerzlicher Erinnerungen in ihm weckte, statt ihn zu beglücken, so hielt er doch nicht nur seine Worte und seine Handlungen, sondern auch seine Gedanken und Wünsche in strenger Zucht, hoffend, daß es ihm endlich gelingen werde, auch jenes Bild und jene Erinnerungen aus seiner Seele zu bannen.

Aus freien Stücken und zur nicht geringen Verwunderung seiner Vorgesetzten hatte er eine Arbeitslast auf sich genommen, die ihn an den meisten Tagen weit über die üblichen Bureaustunden hinaus beschäftigte und ihm nur wenig Zeit ließ, sich seiner Braut zu widmen. Zu einem ungehörten Alleinsein der beiden Verlobten kam es auch in diesen lang bemessenen abendlichen Ruhestunden beinahe nie, obwohl Felicia dem Drängen des Stadtraths nachgegeben hatte und aus ihrem Pensionat in das Ignatius'sche Haus übersiedelt war. Denn entweder hatte der Kammerer selbst eine Anzahl von Gästen geladen oder es galt der Einladung irgend einer befreundeten Familie Folge zu leisten, wozu Felicia immer mit Freunden bereit war, da es ihr allem Anscheine nach das innigste Vergnügen bereitere, ihr junges Bild den Augen aller Welt zu zeigen. Nicht einmal während der

Wagenfahrt aber war sie dann mit Herbert allein; denn immer bestand sich Hilfe in ihrer Gesellschaft, und wenn auch Felicia's heisse Bärlichkeit sich durch die Gegenwart ihrer zukünftigen Schwägerin kaum einen Zwang auferlegen ließ, so beobachtete Herbert doch stets eine Zurückhaltung, die durch seine Rücksicht auf die Anwesenheit des jungen Mädchens in den Augen seiner Braut zwar vielleicht nicht hinlänglich gerechtfertigt, aber doch immerhin erklärt wurde.

Ihre Gesangsstudien hatte Felicia mit dem Tage ihrer Verlobung abgebrochen, und sie hätte während dieser unruhigen Wochen auch wirklich keine Zeit gefunden, ihnen obzuliegen. Denn die Beschaffung einer Aussteuer, wie die berühmte Amerikanerin sie für angemessen hielt, war fürwahr keine leichte Aufgabe, und die arme, schwächliche Stadträtin hatte es sehr bald aufgeben müssen, sie bei all den Einkäufen, Besuchen von Schneideratelliers und Konferenzen mit allen möglichen Lieferanten zu begleiten. Die noch Felicia's Versicherung durchaus unermüdlich waren. Der Trouffeur einer Prinzessin hätte kaum prächtiger und verwandtschaftlicher sein können, als es die Unmenge seiner Wäsche und anderer Toilettenartikel war, die man nach und nach im Hause des Stadtraths abseuerte. Und es war nach jedenfalls ein Glück, daß man auf Felicia's Wunsch von der Einrichtung einer Wohnung vorläufig noch Abstand nehmen wollte, da die kurzen sechs Wochen sonst unmöglich für alle Besorgungen ausgereicht haben würden. Der Bericht auf ein behagliches eigenes Heim aber erklärte sich daraus, daß Herbert schon im Frühling seine Verlobung in eine andere Stadt erwartete, und daß Felicia nach der Rückkehr von der auf einen Monat berechneten Hochzeitsreise lieber eine kurze Zeit in einem Hotel wohnen als jetzt die Ausstattung für eine Wohnung beschaffen wollte, die sie schon nach wenigen Wochen mit einer anderen hätte vertauschen müssen.

Davon, daß die Verlobung lediglich auf seinen eigenen Wunsch erfolgen würde, hatte der Aeffor freilich nichts gesagt

Die Damen des Ignatius'schen Hauses glaubten, daß es sich um eine von seinem Willen unabhängige Maßregel handle, und der Stadtrath, der als Kenner der Verhältnisse vom Gegentheil überzeugt war, hütete sich sehr wohl, keinen Sohn nach den Gründen zu fragen, die er gut genug errieth.

So war die Zeit wie im Fluge dahingeschwunden, und in zahlreichen Häusern der Stadt M. sprach man schon jetzt von nichts anderem mehr als von der Hochzeit, die in fünf Tagen stattfinden sollte, und von der Polterabendfeier, die ihr nach gutem deutschen Brauche vorausgehen würde.

Für das Vermählungsdiner hatte der Stadtrath den Festsaal des vornehmsten Hotels gemiethet, den Polterabend jedoch, zu dem sich voraussichtlich eine ungleich größere Zahl von Gästen einfänden würde, wollte man in der sehr geräumigen Ignatius'schen Wohnung begehen, deren großer Salon schon jetzt durch die Aufstellung einer kleinen Bühne für eine festliche Bestimmung hergerichtet worden war.

Felicia war in diesen Tagen durch die zahlreichen Besorgungen, die sie nach ihrer entschiedenen Erklärung keinem Anderen überlassen konnte, derart in Anspruch genommen, daß sie kaum Zeit fand, ihr Mittagmahl gemeinsam mit der Familie ihres Verlobten einzunehmen. Ganz ermüdet, aber heiter und schöner denn je war sie an dem heutigen Abend nach Hause zurückgekehrt und sie war diesmal erschüttert ganz zufrieden, daß Herbert noch nicht da war, weil sie es liebte, für ihn noch besonders Toilette zu machen.

„Er soll mich nicht in dem Anzuge finden, in dem mich alle die Anderen während des ganzen Tages gesehen.“ hatte sie einmal erklärt, und obwohl er die zarte Aufmerksamkeit gar nicht bemerkt hatte, war sie dabei geblieben, sich eigens für ihn zu schmücken auch wenn man weder Gäste erwartete noch irgendwo zu Gaste gehen war.

(Fortsetzung folgt.)

der Niederlande, sind von deutschen Blättern bereits als Ausgeburt von schmählicher Verleumdung bezeichnet worden. Etwas Zweifel werden jetzt durch das Eintreten des Pariser „Temps“ beseitigt, den gewiß Niemand als deutschfreundlich bezeichnen kann. Der Saager Berichterstatter dieses Blattes bezeichnet alle die Gerichte als durchaus erfunden. Beide lebten in ungeführtem Einvernehmen; der Prinz-Gemahl sei sogar tüchtig befunden worden als Mann und als liebevoller Gatte, trotz der eigentümlichen Stellung, die er nach Lage der Dinge einnehme. Der „Temps“ bezeichnet als die trüben Quellen der häßlichen Gerichte die sozialistischen Blätter; französische Blätter schaden dem Ruf Frankreichs, wenn sie die Gerichte weiter verbreiteten oder gar noch mit gleichwertigen Bemerkungen verfahren. Von anderer Seite waren bekanntlich als Quellenfinder die partikularistischen Parteileute bezeichnet worden, welche dem Volke vorgaukelten, Prinz Heinrich sei ein Deutscher und Deutschland habe durch diese Heirat die Unterjochung, beziehentlich Einverleibung der Niederlande anbahnen wollen. Hoffentlich wird man nun das junge Königsehepaar in Ruhe lassen.

England.

* Der „Pall Mall Gazette“ zufolge berichten Privatbriefe aus Nigeria über neue Wirren im Hinterlande und zwar infolge von französischen Gebietseingriffen. Es scheint, daß eine ziemlich ansehnliche französische Streitmacht Anfangs November Goudja, das zugestandenermaßen in der britischen Einflusssphäre liegt, einnahm, dort eine Woche blieb, den regierenden Emir absetzte, und einen neuen Herrscher einsetzte. Da die Franzosen dort deutsches Gebiet marschieren zu sein scheinen, hoffe man, daß England und Deutschland gemeinsame Schritte ergreifen werden.

* Aus Calcutta, 7. Dez., wird gemeldet: Am 5. Dezember brach eine Abteilung unter dem Befehle des Generals Denning gegen die Mahjads in Baziristan auf und zerstörte sieben Dörfer und sieben befestigte Punkte. Im Gefecht mit den Mahjads hatten die Engländer 10 Tote und 15 Verwundete; unter Letzteren einen Kapitän.

4 Preise elektrotechnischer Gutachten.

Es geht uns folgende Zuschrift zu:

Der Prozeß Arnold-Masch hat allgemeines Interesse für die Frage erweckt, wie groß wohl in der Regel die Vergütungen seien, die Sachverständige in der Elektrotechnik für Gutachten oder ähnliche Arbeiten beziehen. Es herrschen darüber so unrichtige Ansichten, daß sich wohl der Versuch lohnt, einen allgemeinen Einblick in die Verhältnisse zu gewinnen. — Die einzige Norm, die über die Vergütung technischer Arbeiten vorliegt, ist die des Vereins deutscher Ingenieure. Die Bestimmungen sind unter dem Titel „Normen für die Berechnung des Honorars für maschinenrechtliche u. Ingenieurarbeiten“ herausgegeben. Nach diesen wird 1) bei Konsultationen, Korrespondenzen, Beratungen, Aufstellung einzelner Zeichnungen, schriftlichen Gutachten, Inventuren usw. die Stunde aufgewandener Zeit mit 4 M. in der Wohnung, mit 5 M. außerhalb der Wohnung oder im Wohnort berechnet. Für Entwürfe, Anlagen, Bauausführungen soll der Ingenieur sich seine Leistungen durch Zahlung einer Summe vergüten lassen, deren Höhe sich nach der Höhe der Anschlagsumme des Entwurfes, der Anlage usw. richtet. Dieser Prozentsatz nimmt ab, je größer die Anschlagsumme ist und setzt sich aus einzelnen Teilen für maschinenrechtliche Arbeiten zusammen. Für die ganze Durchführung des Projekts wird z. B., wenn die Anschlagsumme bis 5000 beträgt 15 Prozent, also 750 Mark gezahlt, beträgt sie 40 000 bis 60 000 Mark, so werden 9,4 Prozent gleich 3760 bis 5640 Mark, und bei 200 000 bis 300 000 Mark 4,55 Prozent gleich 9100 bis 13 650 M. an den beratenden Ingenieur gezahlt.

Nun können solche Arbeit sehr verschieden gut ausgeführt werden, je nachdem die Kenntnisse und Erfahrungen dessen sind, der sie ausführt, und die obengenannten Zahlen gelten heute eigentlich nur noch als Richtmaß, die jeder Ingenieur für gutachtliche und ähnliche Arbeiten fordert. Behörden und große industrielle Werke haben aber kein Verlangen danach, Gutachten von Durchschnittsingenieuren einzufordern; solche befragen sie in der Regel selbst genug, wohl auch noch besser. Auf den Behörden lastet die Verantwortung, für den Staat oder für die Stadt ein Werk herzustellen, mit dessen Gewinn oder Verlust Jahrzehnte lang gerechnet werden muß. Sie wenden sich deshalb an Autoritäten, deren Ruf als Sachverständige anerkannt und fest begründet ist. Und Behörden tun wohl, wie auf Gewinn gegründete industrielle Unternehmungen wissen, daß ihre Interessen dann am besten gewahrt sind.

Es versteht sich ganz von selbst, daß sich solche Autoritäten nicht mit den oben aufgeführten Minimalzahlen begnügen. Kein Mensch wundert sich, wenn er für eine Konsultation bei einem bewährten Arzte das Fehlbild und die Gefahr des gewöhnlichen Honorars zahlen muß, und er zahlt es gern, denn er weiß, daß daselbst Auge, das sein Leben behauptet, viele Hundert ähnliche Fälle gesehen, dieselbe Hand, die sein Leben heilen soll, in vielen Hundert ähnlichen Fällen geholfen hat. Ein Mann von besonderen Fähigkeiten und besonderen Erfahrungen leistet eben mehr als Andere und wird dementsprechend bezahlt. Er wird trotzdem gesucht und kann schließlich oft genug seine Preise stellen wie er will. So kommt es, daß man heute manchmal von so hohen Honoraren für technische Gutachten hört, Stimmen, die allerdings häufig und dem Uneingeweihten fabelhaft hoch erscheinen, denn der Sachkundige weiß, welche intensive geistige Arbeit, welche Aufregung nur so oft damit verbunden ist. Freilich, wenn sich ein Professor in einer Stadt Preußens vor einiger Zeit 11 000 Mark für ein Gutachten in einem Patentstreit zahlen ließ, das

ihn vielleicht zwei bis drei Wochen beschäftigte, so schütteln da auch wohl Sachkundige den Kopf. Und doch ist es möglich, daß die, welche die Summe zu zahlen hatten, das Geld mit Vergnügen gegeben haben; denn es handelt sich oft genug in solchen Fällen um Fragen, bei denen die Höhe des Honorars gleichgültig ist. Es stehen oft genug Summen auf dem Spiele, denen gegenüber auch 11 000 Mark noch verschwindend klein sind.

Um aber die Höhe der üblichen Honorare von Beispielen aus größerer Nähe beurteilen zu lernen, wollen wir erwähnen, daß die Stadt Mannheim an vier Sachverständige für die Begutachtung des Projekts für das städtische Elektrizitätswerk ein Honorar von 14 000 M. gezahlt hat, so daß auf jeden der Herren, nämlich Bauarch Lindler, Prof. Schroeter, Bauarch Stahl und Prof. Weber je 3500 Mark kommen. Die dafür geleistete Arbeit ist dabei sehr schnell, in nicht einmal einer Woche, zu erledigen gewesen. Für die Begutachtung des Straßenbahnprojekts in Mannheim sind außerdem an drei Sachverständige zusammen 35 000 Mark gezahlt worden.

Demgegenüber sind die Honorare, die die Stadt Karlsruhe für Gutachten bei der Erbauung des Elektrizitätswerkes gezahlt hat, noch gering gewesen. Für das Gutachten vom 28. Mai 1898 ist an Hofrath Arnold und Bauarch Stahl die Summe von 5000 Mark (anher 600 Mark für Auslagen) also an jeden nur 2500 Mark gezahlt worden. Dabei ist das Gutachten sehr ausführlich und langwierig gewesen, wie aus dem 13. Druckbogen langen Bericht (vergl. Bürgerauswahldruck vom 28. März 1898) hervorgeht. Es hatte die Frage nach dem für die Stadt günstigsten Verteilungssystem zu entscheiden, wozu sehr umfangreiche Berechnungen von Leitungsnetzen verschiedener Systeme nötig waren. Ueber die Verteilung von Leistungen an die etwa in Betracht kommenden Firmen hatte dieses Gutachten übrigens nichts anzugeben, was bei der Beurteilung des ganzen Prozesses häufig übersehen wird. Für das Gutachten der Herren Prof. Dietrich und Bauarch Stahl, dessen Umfang im gedruckten Bericht 15 Seiten ausmacht, ist später ein Honorar von 8000 Mark, an jeden also 4000 Mark, gezahlt worden. Dieses Gutachten erst hatte die Effekten der Firmen zu beurteilen und Vorschläge bezüglich der Verteilung der Leistungen zu machen. Schließlich hat Herr Hofrath Arnold für das sogenannte „Übergutachten“ vom 10. November 1900, dessen Umfang 4 Druckbogen ausmacht, ein Honorar von 120 Mark liquidiert. — Es ist nicht uninteressant, hierbei zu sehen, wie gerade Hofrath Arnold bei sehr niedrigen Summen erzieht — man braucht nur die Zahlen 2500 und 4000 zu vergleichen — und die Ansicht, daß gerade dieser Herr zu hoch liquidiert, wird dadurch schon wesentlich erschüttert.

Sehen wir uns nun das Honorar an, das Hofrath Arnold als technischer Sachverständiger der Gesellschaft für elektrische Industrie in den ersten Jahren ihres Bestehens bezogen hat! Erwägt man die Arbeit, die bei den Entwürfen der elektrischen Maschinen dieser Gesellschaft geleistet werden mußte, so muß das Honorar von insgesamt 24 000 Mark als sehr mäßig bezeichnet werden. Die Arbeit erstreckte sich nicht, wie alle Arbeiten, die bisher erwähnt wurden, auf einige Wochen, sondern auf zwei Jahre. Dabei war auf der einen Seite die Verantwortung außerordentlich groß. Auf der anderen Seite war die Summe für die Firma eine Kapitalanlage, die für den allerwichtigsten Teil der Gründung, das geistige Fundament des Unternehmens, aufgewendet wurde. Berücksichtigt man schließlich, daß der Konstrukteur gerade auf diesem Gebiete zu den allerersten Autoritäten nicht nur Deutschlands, sondern der ganzen Welt gehört, dessen Ruf die elektrotechnische Welt unserer Hochschulen in unvorhergesehenem Maße bevölkert, so ist gar nicht zu bezweifeln, daß die Gesellschaft für elektrische Industrie sehr billig weggegangen ist und sie würde irrtümlich bereit gewesen sein, auch die doppelte Summe zu zahlen. Daß die Leistungen des Herrn Hofrath Arnold von der Gesellschaft gewürdigt wurden, hat jedenfalls die Zeugenbescheinigung zur Genüge dargelegt. — Ob ein anderer deutscher Professor von ähnlichem Rufe wie Arnold die Arbeit für einen ebenso niedrigen Preis übernommen haben würde, ist sehr zu bezweifeln.

Eine andere Frage, die in diese Angelegenheit mit hineinspielt, ist die, ob es zweckmäßig und förderlich ist, daß ein Professor in der praktischen Technik überhaupt mit Arbeit. Diese Frage ist allerdings eigentlich keine Frage mehr, und man kann sie nur deshalb stellen, weil das große Publikum vielfach noch nicht zu der einzig richtigen Antwort gekommen. Es ist nicht nur zweckmäßig und förderlich, sondern unbedingt nötig. Ein Lehrer in der Technik muß mit der Praxis in Zusammenhang stehen, sein Mut muß den Pulsschlag der technischen Praxis mitmachen, wenn es nicht stagnieren soll. Wer gestern auf der Höhe der Technik stand, ist morgen veraltet, wenn er heute nicht den Tag ausnützt, um die Bedürfnisse der Praxis mit offenem Blick zu erkennen und mit klarem Geiste die theoretischen und praktischen Möglichkeiten zu erwägen, durch die diesen Bedürfnissen begegnet werden kann. Den deutschen technischen Hochschulen ist, wie das Ausland neidlos anerkennt, zum großen Teil der Aufzucht der deutschen Technik zu verdanken. Vergessen wir aber nicht, daß die gewissenhafte deutsche Lehrtätigkeit erst dann zu große Erfolge zeitigen konnte, als die deutschen Professoren die Bedeutung und den Wert eigener praktischer Tätigkeit und Thätigkeit erkannten und damit in die Fußstapfen der englischen Professoren traten, die sich — auch die Universitätsprofessoren — in umfangreichster Weise in praktischer Thätigkeit bewegten. Hier sind die Wurzeln des Erfolges deutscher Lehrtätigkeit auf technischem Gebiete in den letzten Jahrzehnten. Der Engländer ist unser Lehrmeister gewesen, bis wir in der Technik seine geschäftlichen Konturen werden sollten. Was für ein Honorar aber würde ein Engländer, der seine Autorität kennt, fordern, wenn er zwei Jahre lang die konstruktive Thätigkeit einer jungen Firma leiten würde? Er würde sich nicht begnügen mit einem Honorar, das selbst nach den Engländern angegebenen für den Durchschnitts-Ingenieur bestimmten Normalsätzen nicht hoch ist.

Antliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 14. November d. J. gnädigst geruht, den Geheimen Finanzrat Scham bei der Steuerdirektion und den Geheimen Regierungsrath von Rottel beim Verwaltungshof zu stellvertretenden Mitgliedern der Oberrechnungskammer für die Budgetjahre 1902 und 1903 zu ernennen.

Der bisherige Grund- und Pfandbuchführer Karl Böres in Lahr wird mit Wirkung vom 1. Dezember l. J. zum Kantlei- sekretär beim Notariat Lahr IV ernannt.

Badische Chronik.

* Mannheim, 7. Dez. Der erste Spatenstich zur katholischen Herz-Jesu-Kirche wurde gestern auf der Baustelle des neuen Gotteshauses vollzogen. Es betheiligten sich die anwesenden Geistlichen und Laien in hergebrachter Weise an der üblichen Ceremonie des Spatenstichs.

* Mannheim, 8. Dez. Zu der Verhaftung des Herrn Thoma wird dem „Generalanz.“ mitgeteilt, daß Herr Thoma die ihm zur Last gelegte strafbare Handlung (Betrug) keineswegs in bewusster Absicht begangen haben könne. Es liege nur eine ethische Anleihe vor, die zu enttäuschten Herrn Thoma bei seiner Vernehmung gewiß gelingen werde, sobald seine baldige Freilassung in sichere Aussicht zu nehmen sei.

* Heidelberg, 7. Dez. Ein jährliches Unglück ereignete sich gestern Abend 8 Uhr im Stadtteil Neuenheim. Die 27jährige Tochter des in der Schröderstraße wohnenden Lokomotivführers a. D. Greiner geriet unvorsichtiger Weise Petroleum in das Gesicht. Dieses explodierte, und bald standen die Kleider des armen Mädchens in hellen Flammen. In der Verwirrung eilte die Bedauernswürthe hinunter auf die Straße und wälzte sich auf dem Boden. Die erste Hilfe brachten Gäste aus dem Kaiserhof, die das unglückliche Mädchen mit Bier und Wasser übergossen und zuletzt in Decken hüllten, wodurch das Feuer erstickt wurde. Das Mädchen wurde, scharflich verbrannt, in seine Wohnung gebracht, wo die Herren Dr. Nikolai und Dr. Bruno die erste ärztliche Hilfe leisteten. Die Verletzungen sind sehr schwer. Daher wurde keine Ueberführung in das akademische Krankenhaus angeordnet. Nachdem es angeordnet worden war, sprang es, wahrscheinlich von den Schmerzen zur Verwirrung getrieben, dem „H. Tgl.“ zufolge vom 3. Stock in den Hof hinab und erlitt dabei einen Verstoß. Zur Stunde liegt das arme Opfer seiner eigenen Unvorsichtigkeit betäubt im akademischen Krankenhaus. Ob das beklagenswerte Mädchen mit dem Leben davon kommen wird, ist sehr zweifelhaft. Zu bedauern sind die Angehörigen der Verunglückten. Ihre Mutter erlitt vor einiger Zeit einen Schlaganfall und liegt gelähmt und hilflos darnieder. Der alte Vater ist von dem herben Schicksalsschlag tief gebeugt.

* Kusel, 8. Dez. Am 6. wurde lt. „Hbg. Tgl.“ auf hiesiger Gemarung, Besam Weinarten, mit den Abrechnungsarbeiten für die Freizeitanstalt begonnen.

* Munden, 8. Dez. Im Geflügelhofe Hühnerberg in Hainstadt ist die Geflügelcholera ausbrach.

* Munden (M. Munden), 7. Dez. Bei der hier stattgehabten Kreisabgeordnetenwahl wurde Herr Löwenwirth Gottfried Humberger von Oberheubach als Abgeordneter erwählt.

* Karlsruhe, 7. Dez. Vor der auf gestern Abend anberaumten Aufführung des „Torquato Tasso“ im Saalbau durch die Darmstädter Hofkapelle ereignete sich ein beklagenswerther Unglücksfall. Herr Hofkapellmeister Wagner, der die Rolle des Montecitorio hätte spielen sollen, kam lt. „Tgl.“ an der Treppe zur Garderobe so unglücklich zu Fall, daß er den Fuß brach. Er wurde sofort in das hiesige Krankenhaus gebracht und wird dort jedenfalls geraume Zeit bleiben müssen, bis er in seine Heimat gebracht werden kann.

* Bückeburg, 8. Dez. Ein hiesiger Bürgerhelfer Namens Wäcker, der bei der Feldartillerie in Kasack seiner Militärpflicht genügt, wurde dortselbst am Donnerstag von einem Pferde so unglücklich getroffen, daß er bereits am Freitag Abend seinen Verletzungen erlegen ist.

* Kehl, 7. Dez. Der letzte Motowagenführer Knobloch, gewürtig aus Holzhausen, seit einer Reihe von Jahren aber in Kehl wohnhaft, war zuletzt am Pumpwerk an der neuen Rheinbrücke beschäftigt. Als er Donnerstag Abend nach beendeter Arbeit in sein Logis nach Kehl zurückkehren wollte, kam er lt. „R. Z.“ der gefüllten Schleppe zu nahe und fiel hinein. Auf seine Schreie eilten Arbeiter herbei; doch konnte er nur als Leiche gelandet werden. Knobloch war ein fleißiger, sparsamer und braver Arbeiter. — Heute früh wurde in einem Neben unter der neuen Rheinbrücke eine etwa 40jährige Frau bewußtlos aufgefunden. Ihre Füße waren unversehrt und ihre Unterleider nah. Sie war nicht vernunftfähig und wurde in das hiesige Krankenhaus verbracht. Gestern Abend soll dieselbe in Stadt Kehl gesehen worden sein.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 9. Dez.

— Großh. Hoftheater zu Karlsruhe. Morgen Dienstag den 10. wird wie bereits mitgeteilt, anlässlich des 100. Geburtstages von Christian Dietrich Grabbe, des Dichters Trauerspiel „Don Juan und Faust“ zur erstmaligen Aufführung am Gr. Hoftheater gelangen. Die hervorragenden Bühnenwerke des tragischen Dichters (geb. 11. Dez. 1801 zu Detmold, gest. ebendortselbst am 12. September 1836) sind neben dem genannten Trauerspiel die beiden Hohenstaufen Dramen „Kaiser Friedrich Barbarossa“ und „Kaiser Heinrich der Schöne“, ferner „Napoleon“, „Sannibal“ und das Fragment „Marius und Sulla“. Zu Lebzeiten des Dichters kam nur „Don Juan und Faust“ auf die Bühne und zwar in der Vaterstadt Grabbe's, wo es ein einziges Mal, am 29. März 1829 gegeben wurde, um alsdann infolge eines Verbotes der Polizei wieder vom Theater zu verschwinden. Nach dem Tode des Dichters erfolgten einzelne Aufführungen des Stückes in verschiedenen Städten. Dann geriet Grabbe's Bühnenwerke sehr bald in unverständliche Vergessenheit und erst den letzten Jahrzehnten blieb es vorbehalten, das Interesse der Nation wieder in verstärktem Maße auf Grabbe hinzulenken. Mit fast sämtlichen Dramen des Dichters wurden an verschiedenen Orten Aufführungsversuche unternommen. Insbesondere kam „Don Juan und Faust“ in einer Bearbeitung v. von Holzogen's 1876 in Schwerin und Riga zur Aufführung. Weitere Darstellungen des Stückes erfolgten in Meiningen unter Paul Lindau, in Nürnberg und Bamberg und zuletzt am Schiller-Theater in Berlin. Am Karlsruher Hoftheater wird Grabbe mit „Don Juan und Faust“ zum ersten Male zum Wort gelangen. Uebrigens, Wissenschaft und die zur Handlung gehörige Musik ist von Moritz Moszowski und kam zum ersten Male in Meiningen 1894, gelegentlich der dortigen Vorstellung des Stückes, zur Aufführung. Die Hauptrollen liegen in den Händen von Lina Hoffen (Donna Anna) und der Herren Herz (Don Juan), Bambach (Faust), Waffmann (Ritter), Marx (Gouverneur), Höder (Leporello).

— Das Konzert der „Liederhalle“ zur Feier ihres 59. Stiftungsfestes hatte am Samstag Abend den großen Saal der Festhalle bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Anwesenheit des hohen Protectors des Vereins, Sr. K. H. des Großherzogs, und Sr. K. H. der Großherzogin, denen beim Betreten des Saales begeisterte Hochrufe entgegenhollen, sowie Sr. K. H. des Prinzen Karl und Gemahlin, gaben der Veranstaltung besondere Weihe und Bedeutung. Nach Erklingen des Sängerspruchs nahm das Konzert seinen Anfang

mit dem Segar'schen Chor: „Weibe des Liebes“, dessen weibliche und dramatisch-kräftvolle Stellen von der „Liederhalle“ mit gleich großer Wirkung zu einem prächtigen Kunstgebilde herausgearbeitet wurden. Fast noch mehr Freunde bereitete es dann zu sehen, daß die „Liederhalle“ voll Einsicht den auch an dieser Stelle erhobenen Wünschen der Freunde deutschen Männergesangs gleichfalls nachgegeben und den Volkslied und der volkstümlichen Weise in ihren Darbietungen größeren Raum gegeben hat. Der Segar'sche Chor „Mein einziger soll sie sein“, Weber's „Schwertlied“ von Körner, Renner's „Hohenstaufen“, Sildner's „s Herz“, zeigten im Vortrag so viel Gefühlsmäßigkeit und Frische und wurden dabei sämtlich so künstlerisch fein ausgeführt, daß sie überall größtes Entzücken hervorriefen. Das Gleiche war der Fall bei dem gewußtlosen Jünglingschor „Im Mai“ und dem reizenden Chöre von Karl Beines „Mädchen seit ich dich verlor“, in welchem der auf das Glückseligste getroffene Volkston durch das von dem Vereinsmitglieder Herrn Adolf Behle trefflich gefungene Tenorsolo bei Summenbegleitung eine weitere wirkungsvolle Steigerung erhielt. Einen nachvollten Abschluss des Konzerts bildete der von der „Liederhalle“ mit viel Präzision, Klarheit der Stimmen und empfindungsvoller Wirkung zur Geltung gebrachte Stimmige Doppelchor von H. Jölicher „Aveum, Benedictus und Sanctus“ (Kölner Preischor 1901). Hier entfaltete sich das Können des Vereins auf das Glanzvollste und rief großen Eindruck hervor. Der begeisterte Beifall, mit welchem das Publikum die einzelnen Vorträge anerkannte, war das beste Zeugnis, wie sehr die Ehre die Hörschicht hingezogen und wie hoch diese mit den Leistungen der „Liederhalle“ auch die ihres schon oft bewährten Chorleiters, Herrn Karl Beines, zu werthen wußte, der mit frohvollem Hand das alte Erbe des Vereins zu wahren und mehren gewußt hat.

Eine besondere Senation des Abends war die Gesangsolistin Frau Maria Kuzel, Ueberlängerin am tgl. deutschen Landestheater in Prag, bekanntlich ein Karlsruher Kind. Gleich ihr Eingangslied „La Berle du Vesle“ — zu welchem das Vereinsmitglied Herr Hofmann Emil Stanelle die Klavierbegleitung auszeichnete durchführte — erweckte durch die brillante Sangesweise Frau Kuzel's die Zuhörer und Schönheit der Tonbildung, die beständige Klarheit ihrer Vorträge und die weittragende Kraft der Stimme, bei großer Zartheit des Piano's, einen allgemeinen Entzückungssturm. In

dem bekannten Jensen'schen Liede „Murmeln des Lüftchen“ wußte sie ebenso durch die stimmungsvolle Annahme, wie in Meyer-Hellmuth's „Ballgärtler“ durch die gefällige Koketterie des Vortrags zu entzücken, so daß auch hier wie nach dem allerliebsten gelungenen Nachtall-Lied von Abbeff aufs Neue wahre Stimmen des Beifalls entseht wurden und die Sängerin, mit Blumen- und Kranzgeschenken bedacht, noch zu einer weiteren wirksamen Zugabe sich entschließen mußte, ehe sie, abermals durch reichen Beifall ausgezeichnet, sich vor dem Dank des Publikums zurückziehen konnte. Schade, daß Frau Kuzel, die übrigens jetzt einem jährigen Kontrakt an das Braunschweiger Hoftheater folgen wird, nicht an der hiesigen Bühne zum Auftreten gelange.

In dem Cellisten Rudolf Krasselt, Mitglied des Bläserharmonischen Orchesters in Berlin, trat dann ein anderes Landeskind vor das Karlsruher Publikum, ihm die schönsten Früchte seiner edlen Kunst zu zeigen. Mit J. Kapu's Adagio und Allegretto aus dem Cello-Konzert führte sich der junge Künstler außerordentlich glücklich ein. Die Ruhe und Klarheit seiner Vogenführung, die übliche Beherrschung der Technik in der leichten Ueberwindung aller Schwierigkeiten, die sich schon hier so sympathisch kennzeichnete und vom Publikum mit allseitigem herzlichem Beifall begrüßt wurde, fand in den folgenden Nummern erneuten Ausdruck. In Chopin's „Nocturne“ war es die Ausgestaltung der träumerischen Stimmung, in Boyer's „Elsentanz“ der Wirbel effektvoller Virtuosität, der das Publikum in den lebhaftesten Applaus hineinriß, so daß auch Herr Krasselt mit einer dankbar aufgenommenen Zugabe den Beifall beantworten mußte.

So trug alles dazu bei, das Konzert zu einem großen Erfolge der „Liederhalle“ zu gestalten und auch in den Worten des Großherzogspaares, das mit den Leitern des Vereins und den Solisten sich freundlich unterhielt, kam dieser Gedanke voll zum Ausdruck.

— Munden, 7. Dez. Richard Wagner's Jugendoper: „Das Liebesverbot“, die nur ein einziges Mal 1836 in Magdeburg in Szene ging, wird nun im hiesigen Prinzregententheater zur Aufführung gebracht werden. Mit ihr gelangen an Stelle der für Bayreuth geschickten Meisterwerke die „Feen“ und „Rienzi“ zur Neuaufführung.

— Kapstadt, 8. Dez. (Kont.) Der Dampfer der deutschen Südpolarexpedition, „Gauß“, trat die Weiterreise an.

Offenburg, 8. Dez. Ein Gaunerstreich gemisster Art wurde in der Nacht auf den 6. ds. auf dem hiesigen Bahnhof von zwei Italienern verübt. Unter dem Vorgeben, sie kämen aus Amerika und hätten 32000 Mark Vermögen im Handteller, wußten sie einem Landmann, der zufällig am Bahnhof auf einen Zug wartete und in seine Heimath reisen wollte zu bereben, daß er den Gaunern seine ganze Baarschaft im Betrage von 80 Mk. zum Aufbewahren im Handteller für die Reise aushändigte. Unter dem Vorwande, noch etwas besorgen zu wollen, verschwanden die Gauner mit dem Koffer und dem Geld. Der auf diese Weise um sein erpartes Geld Betrogene ist nun völlig mittellos geworden. Die Gauner konnten noch nicht ausfindig gemacht werden. — In nahen Schutterwald wurde am letzten Sonntag ein angesehener Bürger beim Wildern ertappt, als er eben einen schönen Hasen angezogen hatte. — Im benachbarten Nammersweier kam der noch schulpflichtige Sohn des Nebmannes auf dem Fuhrwerke mit dem Fuß in ein Wagenrad. Der Fuß wurde dem Unglücklichen abgedrückt.

Freiburg, 7. Dez. Unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath Schwörer fand gestern Abend im Feiertagsaal eine Versammlung statt, in welcher die Gründung eines national-liberalen Jugendvereins erfolgte. Schon vor Konstituierung desselben, hatten 230 ordentliche und eine Anzahl außerordentliche Mitglieder ihren Beitritt erklärt. Auf Antrag des Herrn Direktor Keller, welcher über den Zweck des Vereins sprach, wurde Herr Landgerichtspräsident Fieser zum Ehrenmitglied ernannt, ein Beschluß der einstimmig und mit Freuden gefaßt wurde. Ebenso wurde die von Herrn Staatsanwalt Jungmann vorgeschlagene Bitte eines provisorischen Vorstandes, an dessen Spitze Herr Landgerichtsrath Schwörer steht, einstimmig angenommen. Es sprachen dann die Herren Fabrikant Gerteis, der als Vorstand der liberalen Vereins betont, daß ein Anschluß des jungen Vereins an den alten Männerverein erscheine, Referendar Thoma, Justizaktuar Greif, Generalagent Bräuner, Installateur Raffen und zuletzt Herr Professor Fabricius, der mit einem Hoch auf die national-liberale Partei endlich schloß. Nach Absingen einer Strophen von „Deutschland, Deutschland über Alles“ ging die Versammlung auseinander.

Freiburg, 7. Dez. Vom Laube wird der „Frbg. Ztg.“ geschrieben: Die Rückbildung städtischer Bevölkerung auf das Land macht sich auch bei uns in einer lebhafteren Nachfrage nach ländlichen Geschäften und einer dadurch bedingten Preissteigerung bemerklich. Wir machen eben die Wahrnehmung, daß die vor nicht langer Zeit zu angemessenen und guten Preisen erworbenen Anwesen mit nicht unbedeutenden Aufzählungen in andere Hände übergehen. Auch die Wohnungen werden gesucht, namentlich bessere in Stadt und Bahnnähe, und wer hierzulande über derartige Räume zu verfügen hat, braucht auf Miethgesuche nicht lange zu warten. Nicht weniger erwünscht kommt uns aber auch die entschiedene Besserung der Arbeiterverhältnisse auch bezüglich des Angebotenen weiblicher Arbeitskräfte. Wenn der industrielle Mißschlag das eine Gute zur Folge hat, daß der Glaube an die alleinseligmachende Stadt einmal wankt, so ist etwas gewonnen, das den Bestrebungen zur Besserung der Arbeiterverhältnisse auf dem Lande günstig sein kann.

Kandern, 7. Dez. Der vor einigen Tagen wegen Mordverdachts in Untersuchungshaft genommene Briefträger Sch. ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Furtwangen, 8. Dez. Seit dem 4. ds. Mts. hatte sich das bei Zimmermann Karl Hofmann wohnende Ehepaar Walz in seiner Bekleidung eingeschlossen. Nach Oeffnung der Thüre fand man den Mann bewußtlos und die Frau neben dem Bette als Leiche. Der Zustand des Mannes ist bedenklich. Wahrscheinlich liegt zu starker Alkoholgenuss vor.

Aus den Nachbarländern.

Ludwigshafen, 7. Dez. Um ihre Kinder ein wenig einzuschüchtern, stellte die Frau des Bäckermeisters Jenschel den Knecht Kuzrecht vor. Ihr vierjähriges Schindeln gerieth darüber in solche Angst, daß es alsbald an Herzschlag verstarb.

Ludwigshafen, 8. Dez. Durch einen Brand der Haarbühel von S. Weilheimer hier sind Menschenhaare im angeleglichen Werthe von 100000 Mark zerstört worden. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Darmstadt, 7. Dez. Die Bürgermeisterei Darmstadt veröffentlicht den Entwurf eines Vertrages mit der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft, nach welchem sich die Stadt und die Gesellschaft zu einem Konsortium vereinigen, welches den Bau und Betrieb folgender Schmalspursbahnen bezweckt: von Gernsheim Hafen über Pfungstadt und Oberstadt mit Anschluß an die Dampfstraßenbahn Darmstadt, von Oberstadt nach Mahltal, von Griesheim nach Pfungstadt, dann von Darmstadt nach Seelheim und von Darmstadt nach Oppenheim-Jähre. Das Konsortium erwirbt die der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft gebührende Darmstädter Straßenbahn. Die Stadt überläßt die elektrische Straßenbahn zur Mitbenutzung für den durchgehenden Verkehr, so daß die Bahn rücksichtlich der Verkehrsbeziehungen zum Publikum als einheitliches Ganzes angesehen wird. Der Kaufpreis für die von der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft eingebrachten drei Linien ist auf das 25-fache

Vermischtes.

Berlin, 7. Dez. Großes Aufsehen in der Berliner Gesellschaft erregt das Verschwinden des Dr. W. von Liebermann. Der Verschwindene hatte am Pariser Platz Nr. 7 bis zum 1. April ds. Js. eine luxuriös eingerichtete Wohnung inne. Einzelne seiner Gemäld hatten einen Kunstwerth von 30 bis 40000 Mk. Er war Mitglied des Union-Clubs und nicht nur als Sportsmann sondern überhaupt in der Berliner Gesellschaft eine bekannte Persönlichkeit, die für sehr reich galt. Hieran ließen auch seine Neigungen zu großen Geldausgaben schließen. Er hat in Berlin nicht unbedeutliche Schulden zurückgelassen.

Berlin, 7. Dez. Ueber Durchstechereien in den Spandauer Militärwerkstätten wird von einer Korrespondenz berichtet: Beimlichen Aufsehen erregt in Spandau die Entdeckung von Durchstechereien, die ein Meister des Feuerwerkslaboratoriums im Einverständnis mit einem Angestellten einer Berliner Metallwarenfabrik begangen haben soll. Der Meister war ca. 20 Jahre im Dienst der Militärverwaltung und hatte eine penkberechtigete Stellung. Die Angelegenheit wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Gelsenkirchen, 7. Dez. In der letzten Woche sind im Stadt- und Landkreise Gelsenkirchen fünf Typhuskranken gestorben und 180 als genesen entlassen worden. Der gegenwärtige Bestand der Kranken beträgt 455.

K. Frankfurt, 7. Dez. Der Hochbauausschuß bewilligte 78000 Mk. für die Vornahme einiger Nothstandsarbeiten auf dem Gebiete des Hochbauwesens.

hd Budapest, 8. Dez. Der Personenzug, in welchem sich die Gemahlin des Erzherzogs Josef, Erzherzogin Augusta zu den Jagden nach Kisjeno begeben wollte, entgleiste zwischen den Stationen Simen und Nadab. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

Budapest, 7. Dez. Infolge einer Gasexplosion im Kohlenbergwerk Petrilla, welche durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters verursacht wurde, sind 18 Bergleute verunglückt; drei blieben sofort todt, acht liegen im Sterben, die übrigen sind leichter verletzt.

K. Southsea, 9. Dez. (Tel.) Während eines Schnees, die ganze Südküste Englands heimlichenden Sturmes ist heute Nacht das große Königshotel bis auf die Grundmauern nieder-

geschnitten. Der Reinertrag der letzten drei Jahre mit 1595570 Mark berechnet.

Mün., 8. Dez. Heute Nachmittag begannen die Versammlungen des zweiten württembergischen Katholikentages, welcher heute und morgen hier stattfindet und besonders für die Ordens- und Schulfrage gilt. Unter den Einberufenen befindet sich außer den Führern der Centrumsfraktion der Präsident der Kammer der Ständeherrn, Graf v. Neuhberg. Der Andrang aus allen Landestheilen ist stark. Es wurden mehr als dreißigtausend Eintrittskarten ausgegeben.

Göppingen, 6. Dez. Auf dem hiesigen Bahnhof ereignete sich gestern Nachmittag ein schwerer Unfall, dem leider auch ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Monteur Haberer von der Maschinenfabrik Göttingen war auf einem Signalmaße, der entfernt werden sollte, beschäftigt. Hierbei gerieth der Mann ins Wanken, brach und stürzte mit dem Mann auf die Geleise. Hierbei wurde derselbe so schwer verletzt, daß er kurz darauf verschied.

Unterdenuffen, 7. Dez. Gestern früh wurde Lt. Fränk. Grenzboten in der Nähe des hiesigen Orts Gefehobauer Wad von Gerhof, D.-A. Gilmangen, erschossen aufgefunden.

Feuerbrandt in Heilbronn.

Heilbronn, 8. Dez. Die Hahn'sche Delmühle, ein großer Fabrikkomplex inmitten der Stadt steht in Flammen. Der ganze Stadttheil ist in Gefahr. Die Thätigkeit der Feuerwehre beschränkt sich Lt. Frk. v. darauf, die Nachbargebäude zu retten.

Ein späteres Telegramm besagt: Das Feuer hat nunmehr auch die Delmühle von Hauber ergriffen, die ebenfalls verloren ist, ebenso wurde die Weisweißfabrik von Mund ergriffen. Viele Privatgebäude sind stark gefährdet. Die Nachbarbrücke ist von Militär besetzt und abgeperrt.

Ein Telegramm von Abends 6 Uhr 50 Min. meldet: Der Gefahr weiterer Ausbreitung des Feuers ist jetzt beseitigt. Der Schaden wird auf 800000 Mark geschätzt. Viele Arbeiter sind brodlos. Die Ursache des Brandes dürfte Selbstentzündung sein.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. Dezember.

Lehr. Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung vom 6. Dezember. (Schluß.)

Die Vermietung des Stadttheaters für die nächstjährige Sommerfestzeit soll im Wege öffentlichen Ausschreibens erfolgen. Gegen einen hiesigen Hausbucher, welcher des Nachts durch ein Abofenster in die Wirthschaft der Festhalle eingetreten ist, wird bei Sr. Staatsanwaltschaft Strafantrag wegen Sachbeschädigung gestellt.

Einem Gesuche um Ermäßigung des Betrages der Miete des großen Festhallenraumes für die von Herrn Jesuitenpater Achenbrenner gehaltenen Vorträge kann nicht entsprochen werden, weil der Stadtrath hiesige lokale für Vorträge, Versammlungen und Veranstaltungen, welche die Förderung politischer Parteien oder konfessioneller oder religiöser Richtungen bezwecken, bisher gränzschärflich nur gegen Zahlung der gebotenen Miete abgegeben und weil der Stadtrath die weitere Verabreichung dieses Grundraumes in Anbetracht der für die hiesige Stadt zutreffenden Verhältnisse für unabweislich hält.

Die Lieferung eines Einrunderbootes für den Stadtgarten wird dem Schiffbauer W. Stang in Magau übertragen.

Die Erweiterungsanlage für den Schulhausneubau an der Rebenstraße wird bis das Baugeschäft 2. Weh hier vergeben.

Die Lieferung von Naturalien für das städtische Krankenhaus für 1902 wird wie folgt vergeben: Fleisch an Metzgermeister Jakob Ludwig, Bede und Brod an Frau Köhler Wwe. und Julius Frisch, Weiswein an J. Soed und Karl Wiser, Rothwein an Adolf Steiner, Milch an J. Köhler in Spöb, Bier an A. Frink, Wurstwaren und Schinken an Gebr. Penfel, Eis an J. Benzinger.

Gegen die von Herrn praktischen Arzt Dr. A. Mansbach beabsichtigte Einrichtung einer Klinik für Horn- und Geschlechtskrankheiten in seiner Wohnung Friedrichsplatz Nr. 2 werden Einwendungen nicht erhoben.

Der Stadtrath dankt dem Gefangenen „Lieberhülle“ für die Einzahlung zu dem am 7. ds. Mts. in der Festhalle stattfindenden Stiftungsfest, dem Herrn Großh. Hofapotheker Stroebe für ein der städt. Wirthschaft zugewandenes Exemplar des von ihm verfassten Buches „Wie gewinnt man gutes Trübenwasser“, der Vanitima Witt L. Somburger für die Einladung zur Beschichtigung ihres neuen Wanggebäudes an der Alsterstraße, der Weingroßhandlung Max Somburger für zwei dem städt. Archiv geschenkte Reklametabellen für 1902.

Zum Vollzuge kommen 128 Ausgaben, 39 Einnahmen- und 3 Abgangsbekreturen.

Genehmigt werden 2 Gebäudeeinschätzungen zur Feuerversicherung mit angeleglicher Wirkung, 73 Gebäudeeinschätzungen zur Feuerversicherung beim allgemeinen Umgang.

Für zulässig erklärt werden 48 Feuerversicherungsanträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 297329 Mk.

Im städtischen K a r t e n h a u s betrug im Monat November d. J. der höchste Krankestand (am 9.) 247, der niedrigste (am 8.) 207, der Zugang 287, der Abgang 264, der Stand am 30. 231 Personen.

Im Monat November wurden bei der städtischen Sparkasse 439 146 Mark 24 Pfg. eingelegt, 358 051 Mark 94 Pfg. zurückerhoben, Einleger gingen zu 249, ab 271, Einlagen wurden gemacht 2879, Rückzahlungen 1780.

gebrannt. Die überwiegende Mehrzahl der Gäste des modernen Hotels rettete sich mit Mühe in Nachtleibern aus den Fenstern der oberen Stockwerke mit Hilfe von Feuerleitern. Viele Gäste wurden durch die Feuerwehre gerettet. Trotz der hingebenden Thätigkeit der Feuerwehre verbrannten im Feuer, das unten ausbrach und das Treppenhaus zerstörte, im oberen Stockwerk vier Hotelbedienstete fogitagen vor den Augen der unten harrenden Menge, nachdem die Rettungsversuche mislungen waren.

Die Neapeler Militärbefreiungen.

Mailand, 7. Dez. Den „Basler Nachr.“ wird von hier geschrieben. Neben den großen Unterschleifen im Arsenal zu Neapel, Castellamare und Pozzuoli ist von Seiten der Staatsanwaltschaft dort soeben eine Geheimgesellschaft zur Befreiung von Militärdienst entdeckt worden. Dem Untersuchungsrichter fiel das Haupt- und Nebenbuch in die Hände. Die Summe der Bestechungen übersteigt 640000 Lire. Mit größter Heimlichkeit wurden die Vorbereitungen zur Verhaftung der Schuldigen betrieben. Gestern sind 26 festgenommen und ins Castell bell'Uvo gebracht worden; heute wurden 512 ausgefertigte Verhaftsbefehle in Wirkksamkeit gesetzt. Der Preis der Befreiung vom Dienst schwankte zwischen 4000 und 20000 Lire. Ein Millionärssohn zahlte 80000 Lire. Die Befreiungsscheine der Aushebungscommission sind tabellos gefälscht und von den echten nicht zu unterscheiden. Meist wurden an den wirklich beschuldigten Krankheiten Leidende oder mit Fehlern behaftete Personen aus Süditalien, Sicilien oder Sardinen der Kommission vorgeführt und die dadurch erscheinenden Zeugnisse den vernehmlichen tauglich Befunden eingehändigt. Der kommandirende General Mirri wurde telegraphisch nach Rom gerufen. Das genannte Blatt theilt noch mit, daß das Haupt der Schwindlerbande, ein Jahuarzt Namens Colaneri, nebst vielen Mitschuldnern, nach Vapel geflohen sei.

Basel, 7. Dez. Gestern wurden hier gemäß eines Stedbriefes der italienischen Regierung der 31jährige Jahuarzt Nazario Colaneri aus Baglieta, ferner Journer Luziani, Vater und dessen Sohn, die Hauptbetheiligten im Militärbefreiungsstand von Neapel, verhaftet. Bei ihnen war eine Frau mit 3 Kindern. Die Gesellschaft war hier unter falschem Namen in einem Hotel abgestiegen. (Hf. Ztg.)

Wegen Feilhaltens gefälschter Milch begin. Butter wurden postgelich bestraft: zum zweiten Male Milchhändler Leopold Gies von Hohenwetterbach und Butterhändler Johann Haar Wittwe in Bretten, zum dritten Male Milchhändler und Landwirth Julius Sief in Spöb, zum vierten Male Milchhändler Ludwig Raupp Ehefrau in Mutheim, zum sechsten Male Milchhändler Leonhard Scheib in Blankenloch.

Sesberich. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind Samstag Vormittag 10 Uhr aus Schloß Baden hier eingetroffen. Bald nach der Ankunft machten Höchstdieselben eine Umfahrt in der Stadt zum Besuch verschiedener Verkaufsgeschäfte, in denen Ihre Königlichen Hoheiten Weihnachtseinkäufe machten. Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin Victoria kam etwas später von Baden hierher um ebenfalls Weihnachtseinkäufe zu machen. Gegen 1 Uhr besuchten die Höchsten Herrschaften Seine Großh. Hoheit den Prinzen und Ihre Kgl. Hoheit die Prinzessin Max. Um 3 Uhr versammelten sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin, die Kronprinzessin Victoria, Ihre kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelme und Seine Gr. Hoheit Prinz Max am Bahnhof, um daselbst Ihre Königliche Hoheit die Herzogin von Cumberland mit Höchstdieselben beiden Prinzessinnen Wädern zu empfangen. Nach der Ankunft der Höben Herrschaften fand eine herzliche Begrüßung statt. Die Herzogin wohnt im Palais bei Seiner Großh. Hoheit dem Prinzen Max. Höchstdieselbe ist begleitet von der Baronin von Melching und dem Hausmarschall von Meit. Der Oberhofhauptmann von Offenbach-Verdohlt ist Ihrer Königlichen Hoheit der Herzogin während ihres Aufenthalts hier zur Dienstleistung beigegeben. Nachmittags halb 4 Uhr nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Generalleutnants und Generaladjutanten von Müller entgegen. Von 4 Uhr besuchten die Höchsten Herrschaften wieder mehrere Geschäfte, um Einkäufe zu machen. Von halb 7 Uhr an hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo. Abends halb 8 Uhr besuchten die Höchsten Herrschaften das im großen Saale der Festhalle zur Feier des 59. Stiftungsfestes veranstaltete Konzert des Gesangsvereins „Lieberhülle“.

Der Großherzog und die Großherzogin, sind Samstag Abend 10^u Uhr und die Kronprinzessin von Schweden um 7^u Uhr nach Baden zurückgekehrt.

Der Großherzog und die Großherzogin sind heute Vormittag 8 Uhr 45 Min. aus Baden hier eingetroffen.

Die Großherzogin hat dem Koblenzer Kriegerverein folgenden Telegramm von Baden-Baden aus zuzusenden lassen: „An den Vorstand des Kriegervereins Koblenz. Ihre Kgl. Hoheit die Großherzogin lassen dem Koblenzer Kriegerverein für die freundlichen Glückwünsche zum Geburtstag Höchstdieselben aufrichtigen Dank übermitteln. (gez.) von C h e l i u s.“

Ernennungen. Auf Grund der im Spätjahr abgehaltenen ersten juristischen Staatsprüfung sind folgende Rechtskandidaten zu Rechtspraktikanten ernannt worden: Kurt Baumann aus Wien, Ludwig Beder aus Karlsruhe, Wilhelm Höfner aus Lichtersheim, Adolf Bredem aus Strauheim, Freiherr Oswald von Campenhausen aus Drellen, Otto Wäffner aus Heidelberg, Roland Erb aus Heidelberg, Karl Frisch aus Waldsgrut, Hans Omelin aus Karlsruhe, Adolf Gassenratz aus Pforzen, Franz Heineheimer aus Karlsruhe, Philipp Keerl aus Lammersdorf, Gust. Keller aus Kolmar, Rudolf Köhler aus Buchen, Guido Lehmann aus Oberkirch, Edwin Leonhard aus Heidelberg, Theodor Reutwein aus Dietingen, Robert Lindmann aus Mannheim, Hugo Lühr aus Tauberhofsheim, Emil Müller aus Mannheim, Wilhelm Niebe aus Neckarau, Freiherr Eugen Ritter von Diersburg aus Mandenburg, Franz Rothmann aus Offenbach, Dr. Johannes Müller aus Mandenburg, Karl von Saint-George aus Konstanz, Emil Schabinger aus Gernsbach, Hermann Schöble aus Pfüllendorf, August Schreiber aus Mannheim, Otto Schüller aus Heidelberg, Rudolf Schult aus Pöfeldorf, Jakob Schütz aus Mannheim, Karl Sperling aus Mannheim, Richard Weber aus Mannheim, Otto Wellenkamp aus Osnabrück, Karl Wiedemann aus Stuttgart.

Ein „Führer durch Karlsruhe und seine Umgebung“, bearbeitet von Friedrich Ruf, hat in diesen Tagen das „Erste Süddeutsche Reclame-Institut“ hieselbst (Bahnhofstraße 4) erscheinen lassen und von diesem Büchlein der Stadt 5000 Exemplare gratis zur Verfügung gestellt. Unlässlich des bevorstehenden Regierungsjubiläums, dessen im Vorwort und Bildschmuck in Vers und Prosa gedacht wird, dürfte es manchem Besucher Karlsruhe's willkommen sein, einen so ausgezeichneten Rathgeber und Fremdenführer zu erhalten, wie in diesem Büchlein geboten wird, das sich indeß auch für den Karlsruher selbst als ein vielseitiges Nachschlagebuch erweist. Es wird in demselben vor Allem auch die Gründungs- und Entwicklungsgeschichte der Stadt in klaren Strichen gezeichnet, über alle Sehenswürdigkeiten, über die Vergnügungsorte, Restaurants, Cafes etc. nicht minder genaue Auskunft gegeben wie über die hauptsächlich geschäftlichen Firmen, über die kommunale Verwaltung etc. Der Abschnitt über Logis- und Wohnungsverhältnisse wird zumal auch den Karlsruher Einwohner wegen seiner Verantwortlichkeit nicht minder wie den Fremden interessiren, für welche Letzteren der Verkehrsabschnitt mit seinen Angaben über Drochsen- und Dienstmännertarif, über Straßenbahn- und Staatsbahn- Fahrpläne, über Theater, Kunst- und Wissenschaft, einschließlich der hiesigen Zeitungen viel Wissenswertes bringt. Die Mittheilungen über die Ausflugsorte der Umgegend, der eingefügte Notizkalender und der Karlsruher Stadtplan werden als besondere Bereicherung des Büchleins gerne begrüßt werden, sodah ihm sicherlich bald überall große Verbreitung gesichert ist.

Wider der Alkohol. „Warum muß der Alkoholgenuss in wirtschaftlicher und gesundheitlicher Beziehung bekämpft werden?“ So lautet das Thema, über welches dieser Tage Herr D u e n e r auf Veranstaltung des Anab. Ordens der Gutmüthigen im Lokale des Herrn Schmal (Alkoholfreies Restaurant, Markgrafenstraße 41) vor einem zahlreich erschienenen Publikum sprach. Redner entfaltete über die Schädlichkeit des Alkoholgenusses ein vielseitiges Bild und wies u. A. an Hand von reichem statistischen Material nach, welche ungeheure Summen heute die sämtlichen Kulturböller für Alkohol ausgeben, für ein Konsummittel, welches sowohl in sozialer wie in gesundheitlicher Hinsicht schon großen Schaden angerichtet hat und fortwährend noch anrichtet. Am Schluß seines nahezu zweistündigen Vortrages forderte er alle Anwesenden auf, mit dem alten Vorurtheil zu brechen und strenge Abstinenz zu üben, denn der Alkohol, d. h. Wein, Bier und Schnaps, sei ein Gift, aber kein Nahrungsmittel. In der Debatte betonte Herr Rednerarzt Dr. K e u m a n n - K a r l s r u h e hauptsächlich die medizinische Seite des Themas und behandelte in längerer Rede sämtliche Organe des menschlichen Körpers. Es gäbe kein Organ, welches nicht infolge von gewohnheitsmäßigem Alkoholgenuss Schaden leide, es gäbe kein schlimmeres Nervengift, als wie der Alkohol. Wenn wir jetzt in der gegenwärtigen Zeit der Nervosität leben, so trägt wohl der heutige Kampf ums Dasein ein gut Theil Schuld daran, hauptsächlich läme dies aber durch unsere absolut naturwidrige Lebens- bezw. Ernährungsweise und besonders durch den gewohnheitsmäßigen Alkoholgenuss, dem sich heute Jung und Alt, Mann und Weib hingeebe; die Unkenntniß im Publikum über die Wirkung des Giftes sei so groß, daß man sogar Kindern in gartesten Lebensalter vielfach Bier und Wein verabreiche, bei welchem naturgemäß der Alkohol in weniger widerstandsfähigen Organismus noch viel schädlichere Wirkungen hervorbringe muß; die Folgen davon blieben nicht aus. Unsere überfüllten Gefüngnisse, Krankenhäuser, Arzen- und Diätenanstalten sprächen eine deutliche Sprache und er behauptete, daß der weitans größte Theil der Anwesen jener Anstalten mehr oder weniger dem Alkohol ihre Unheil zu verdanken hätten. Er als Arzt stände jedenfalls auf dem Boden absoletter Entschlossenheit von Alkohol, auch der sogen. mäßige Genuß, worunter man gewöhnlich 1 bis 2 Glas Bier oder Wein versteht, sei als gesundheitsgefährlich zu verdamnen. Abschluß sprach sich Hr. Fabrikinspektor F u c h s im wesentlichen im Sinne der Vorträdner aus, wenn er auch meinte, daß zunächst mal eine kräftige Mäßigkeitbewegung einsehen müße, als Endziel sei allerdings die vollständige Abstinenz anzusehen. Herr Rechtsanwalt Biela und Herr R i d e r t machten ebenfalls noch recht interessante und beherzigenswerthe Ausführungen und waren sich alle Redner darüber einig, daß dem Genuß des Alkohols mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzuwirken sei. Zum Schluß forderte der Vor-

stehende zum Beitritt in den Unabh. Orden der Guttempler auf, durch dessen gemeinnützige Tätigkeit schon mancher Trinker gerettet worden und der Gesellschaft wieder als gesundes Glied zugeführt worden sei. Der Orden verlangt von seinen Mitgliedern nichts wie strenge Abstinenz von allen alkoholhaltigen Getränken und einen gesteuerten Lebenswandel im Allgemeinen; in Bezug auf Religion und Politik über Neutralität.

* Der Hauptgewinn der 3. Badener Hamilton-Geldlotterie mit 20000 M. fiel auf Nummer 59 984.

x Wegen Schulden künftige der Kaufmann Wasservogel, der hier einige Zeit ein Ladengeschäft betrieb. Ueber das noch vorhandene Vermögen ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

§ Der Zug der Lokalbahn Karlsruhe-Stuttgart, der gestern Abend um 6 1/2 Uhr am Festhallenplatz abging, kam an der Brücke über die Rangierbahnhofsgeleise infolge Durchbrennens der Sicherungen nicht mehr weiter und mußte nach dem Festhallenplatz zurückgeführt werden.

Handel und Verkehr.

* **Stuttgart, 5. Dez.** Am Dienstag fand die zweite Generalversammlung der „Bierbrauerei-Gesellschaft am Gutenberg A.-G. Stuttgart“ statt. Nach dem Bericht der Direktion beschloß die vorjährige, sehr reiche Obsternte zu Anfang des Geschäftsjahres den Bierkonsum ungünstig und später machten sich die zahlreichen Arbeiterentlassungen in Folge des allgemeinen Rückganges der Industrie im Absatz fühlbar, so daß letzterer nicht ganz die vorjährige Höhe erreicht hat. Gegenüber dem Vorjahr beträgt in Folge dessen die Dividende nicht 6 pCt., sondern 4 pCt. (M. G.)

* **Karlsruhe, 7. Dez.** A. Schlachthof. In der Woche vom 2. bis 7. Dezember wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 237 Stück Großvieh (29 Ochsen, 114 Kühe, 65 Stiere, 29 Ferkel), 353 Kälber, 580 Schweine, 43 Hammel, 2 Ziegen, 0 Kleinvieh, 0 Ferkel, 7 Pferde, 22 331 Kilo Fleisch wurden außerdem von Auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt, darunter 15 517 Kilo Schweinefleisch aus Oesterreich. — B. Viehhof. Zum Markte waren aufgetrieben: 16 Ochsen, 23 Ferkel, 91 Kühe, 55 Stiere, 298 Kälber, 5 Schafe, 555 Schweine. Kaufpreis für Ochsen 66—72 M., für Ferkel 54—60 M., für Kühe und Stiere 42—68 M., für Kälber 64—76 M., für Schafe 54—60 M., für Schweine 70—80 M. pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht. Tendenz: lebhaft.

* **Durlach, 7. Dez.** Der heutige Schweinemarkt war mit 97 Käuferfleisch und 193 Ferkelschweinen befahren, welche sämtlich verkauft wurden. Bezahlt wurde lt. „D. W.“ für das Paar Käuferfleisch 30—70 M., für das Paar Ferkelschweine 16—28 M.

* **Offenburg, 7. Dez.** Bei dem heutigen Schweinemarkt wurden 352 Stück aufgeföhren. Preise für das Paar Läufer 40—60 M., für das Paar Ferkel 18—32 M. (O. B.)

* **Saß, 7. Dez.** Der heutige Schweinemarkt war mit 157 Ferkeln befahren. Der Preis schwankte zwischen 24 und 36 M. für das Paar. L. Z.

Mannheimer Getreide-Wochen-Bericht. Das Getreidegeschäft verlief in dieser Woche in sehr fester Stimmung. Außer der aufwärts gerichteten Bewegung der amerikanischen Märkte kamen für uns als beständigste Momente noch die Meldung über starke Regenfälle in Argentinien, welche wohl das zu erwartende, ohnehin schon reduzierte Getreideangebot noch weiter zu schmälern geeignet waren, sowie das in Deutschland herrschende kalte Wetter ohne schützende Schneedecke in Betracht. Die Weizenpreise konnten im Wochenlaufe 5 M. per Tonne gewinnen. Roggen fest. Gerste ebenfalls fester. Hafer bleibt fest auf Preis gehalten. Mais neuerdings höher. Die Notierungen vom 7. Dezember sind: Weizen II 136 M., Mais II 136 M., 100 M., russ. Weizen 126—135 M., russ. Roggen 104 M., russ. Futtergerste 100 M., russ. Hafer 127—140 M., Mixed-Mais 121 M., Laplatamais rye terms 112 M. per Tonne cif Rotterdam.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 6. Dez. Der Dampfer „Edin“ ist am 5. ds. von Gatteholm, Bremen von New-York abgegangen. „Sachsen“ hat am 5. Gibraltar, Karlsruhe, Gibraltar, Mainz, Biffingen passiert. „Brestal“ ist am 5. in New-York, „Frankfurt“ in Bremerhaven, „Hohenzollern“ in Neapel, „Stuttgart“ in Shanghai, „Friedrich der Große“ in Suez, „Prinz Heinrich“ in Suez angekommen.

Telegramme der „Bad. Presse“.

K. Berlin, 9. Dez. Gestern wurde auf dem jüdischen Friedhof an der Schönhauser Allee das gemeinsame Grabdenkmal für die beiden Parlamentarier Eduard Lasler und Ludwig Warberger enthüllt. Anwesend waren u. A. Professor Theodor Mommsen, Vertreter der Regierung und verschiedene Abgeordnete. Abg. Schrader (fr. Vg.) hielt die Gedenkrede.

Sofia, 8. Dez. Die Blätter melden die Verhaftung des Mazedoniers Stawrow Alias Halju, welcher, obwohl er wegen angeblicher Teilnahme am Attentat gegen Stambulow steckbrieflich verfolgt wurde, in Sofia offen verkehrte. Der Grund der Verhaftung ist unbekannt.

Rom, 8. Dez. Der deutsche Kaiser beauftragte den deutschen Botschafter Grafen v. Wedel, der italienischen Regierung seinen Dank abzustatten für die Gedenkfeier, die im November ds. Js. in Malaga an den Gräbern der bei der Strandung des deutschen Schulschiffes „Gneisenau“ verunglückten Mannschaften, die von Seiten der Besatzungen der italienischen Kriegsschiffe „Chi-gia“ und „Palinuro“ veranfaßt worden ist.

hd Paris, 8. Dez. Aus Syra wird berichtet, daß Admiral Gailard mit dem französischen Geschwader nach Toulon abgedampft ist.

Paris, 8. Dez. Gegenüber der Behauptung einer Zeitung, daß der ehemalige Gesandte Pichon in Peking sich Pelzschaffen im Werte von 250.000 Frks. angeeignet habe, erklärt Pichon, daß er lediglich für 900 Frks. Pelzschaffen gekauft und den Händlern bar bezahlt habe.

Paris, 9. Dez. Das „Journal officiel“ wird heute das Dekret veröffentlicht betr. die Emission der Chinaanleihe. Danach wird die Anleihe am 21. Dezember emittiert. Der Emissionspreis beträgt 100 Fr., für welche je 3 Fr. Rente festgesetzt sind. Zu zahlen sind bei der Zeichnung 15 Fr., bei der Zuteilung 24 Fr., am 16. Februar 1902 31 Fr. und am 16. Mai 31 Fr.

Sterborg, 8. Dez. Das Unterseeboot „Triton“ machte auf seiner Fahrt zwischen Sterborg und Cap de la Heve während 24 Stunden interessante Versuche. Das Boot fuhr auf der Oberfläche, tauchte unter und lud unterwegs seine Akkumulatoren wieder. Alles ging sehr gut von statten trotz schlechtem Wetter.

Tiflis, 8. Dez. Zwei französische Offiziere sind hier eingetroffen, welche mit Erlaubnis des Kriegsministers die Gouvernements Tiflis, Kars und Baku bereisen.

hd Bombay, 9. Dez. Der englische Kreuzer „Fox“ ist nach Rawlert am persischen Meerbusen abgedampft, wo wieder Unruhen bevorstehen. Ein Kanonenboot ist ebenfalls dieser Tage dorthin abgegangen.

Buenos-Aires, 8. Dez. (Reuter.) Es verlautet, daß Columbia und Ecuador über einen Bündnisvertrag verhandeln, wobei ihnen Chile Unterstützung bietet. Das auf dieses Bündnis für den Fall

eines Konflikts mit Argentinien Hoffnungen setze. Hierbei bemerkt, werden britische Einwohner Argentinien, welche sehr bedeutende Kapitalien vertreten, sich vereinigen, um den König von England zu ersuchen, daß er eine Entscheidung in dem Grenzstreit zwischen Argentinien und Chile herbeizuführen strebe, durch die der jetzigen schwierigen Lage beider Länder ein Ende gemacht würde.

Deutschfeindliche Polen-Demonstrationen.

hd Berlin, 9. Dez. Etwa 2000 Polen hielten gestern Nachmittag 2 Uhr wegen der Breschener Vorgänge eine große Demonstrationsversammlung ab, die vom polnisch-demokratischen Verein einberufen war. Die Versammlung wurde daher von der Polizei als Vereinsversammlung betrachtet und die Entfernung der zahlreich erschienenen Frauen von derselben angeordnet. Der Referent führte aus, daß die polnische Polenpolitik das Gegenteil von dem erzielt habe, was sie erstrebe, indem sie den nationalen Geist in allen drei Theilen Polens neu erweckt und sogar bewirkt habe, daß alle Parteiunterschiede verschwunden seien. An der Debatte, an der sich auch die polnischen Sozialisten beteiligten, wurde die polnische Reichstagsfraktion äußerst scharf angegriffen. Die Abgeordneten wurden als Streber und feige Hühner bezeichnet, die nicht werth seien, auch nur eine einzige polnische Stimme zu erhalten. Ein Redner erntete mit den Worten: „Polen war und wird ewig sein“, stürmischen Beifall. Schließlich gelangte einstimmig eine Resolution zur Annahme, in welcher die Polen Berlins den Opfern des Breschener Prozesses ihr tiefstes und herzlichstes Mitgefühl ausdrücken und alle Landsleute aufgefordert werden, für dieselben Sammlungen zu veranstalten.

K. Wien, 9. Dez. Die Regierung in Galizien hat allen Richtern und Staatsbeamten die Theilnahme an politischen Versammlungen, sowie jeder Art von Agitation in Sachen des Oesterreicher Urtheils streng verboten.

hd Wien, 9. Dez. Die Protestversammlung der Wiener Polen gegen das Urtheil im Breschener Prozeß verlief ruhig. Etwa 1000 Personen, aber kein polnischer Abgeordneter war anwesend. Das Thema war: „Die Polenschule in Deutschland“. Von allen Rednern wurde das Urtheil scharf kritisiert. Die Posener Brüder mühten im Kampfe gekämpft und die polnischen Gemüther aufgereizt werden. Ein Student betonte die Schmach nach Nevauche. Ein zehnjähriger Knabe brühte den Breschener Genossen sein Mitgefühl und seine Bewunderung für ihren Mut aus. Eine Resolution wurde einstimmig gefaßt, welche die tiefste Entrüstung gegenüber den preussischen Gewaltthaten ausdrückt und den Opfern der preussischen Begehrlichkeit volle Versicherung versichert. Ferner wird dem parlamentarischen Berliner Polenklub die Entzweiung über seine Plauheit in der Vertretung polnischer Interessen, von dem österreichischen Polenklub Verachtung wegen Nichterscheinens ausgedrückt. Ein Antrag auf Gründung eines Vereins zur Vertheidigung der nationalen Rechte an den Grenzen Polens wurde einstimmig angenommen. Zum Schluß wurde eine Geldsammlung veranstaltet. (F. Z.)

Arbeitslosen-Kundgebungen.

hd Paris, 8. Dez. Ueber tausend Arbeitslose veranstalteten gestern eine Kundgebung, durch die die Straßen und versammelten sich schließlich in einem Lokal, in welchem heftige Reden gehalten wurden. Nach der Versammlung zogen die Arbeitslosen vor das Rathaus und demonstrieren daselbst. Die Polizei mußte einschreiten und die Kundgeber zerstreuen. Für heute sind weitere Kundgebungen der Arbeitslosen zu erwarten. Die Polizei hat außerordentliche Vorichts-Maßregeln getroffen.

Syon, 8. Dez. Etwa 1500 Arbeitslose veranstalteten heute in verschiedenen Gruppen Kundgebungen gegen die Stadtverwaltung. Die Polizei ging mehrmals gegen sie vor, wobei einige Schugleute durch Steinwürfe verletzt wurden. Schließlich zerstreuten berittene Mannschaften die Manifestanten. 30 der letzteren wurden verhaftet.

England und Transvaal.

Prätoria, 7. Dez. (Reuter.) Der Postanweisungsverkehr wird am 1. Januar wieder aufgenommen, wo auch das Verbot des Geschäfts in Effekten und Antheilscheinen außer Kraft tritt.

London, 8. Dez. Die monatliche Verlustliste verrieth den Eintritt der Fiebersejason. Die Zahl der Todesfälle durch Krankheit — 236 — ist höher als in irgend einem Monat seit Juni, und beinahe doppelt so groß ist die Zahl der im Oktober heimgeschickten Invaliden, 103 Offiziere und 3134 Mann. Um 1000 Mann höher ist die Zahl der im Oktober gefährlich Erkrankten, und für den November beträgt sie das Doppelte, wie im November vorigen Jahres. (M. N. N.)

hd London, 9. Dez. Aus Bloemfontein wird gemeldet: Am vergangenen Freitag wurde in der Nähe der Farm von Westkop, 12 Meilen von Heilbronn, General Dewet signalisiert. Am Samstag fand eine Versammlung von Burenkommandanten statt, an der sich acht Führer beteiligten, darunter Dewet, Steijn und Potja.

K. London, 9. Dez. Unter 8. ds. meldet aus Bloemfontein ein englischer Berichterstatter, General Dewet sei plötzlich mit Präsident Steijn an der Spitze einer großen Burenstreitmacht, die auf mindestens 8 Kommandos geschätzt wird, bei Heilbronn erschienen und habe seine Operationen im Verein mit Delarey, dessen Streitmacht 3000 bis 4000 Mann stark sein soll, gegen Johannesburg-Prätoria begonnen.

hd London, 9. Dez. Nach einem Telegramm aus Standerton ist Potja nördlich von Ermelo gemeldet. Er kommt aus dem Bezirk Vochheit. Die Zahl der Buren, die sich an der Eisenbahnlinie befinden, beträgt über 1000 Mann.

hd London, 9. Dez. „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt: Ein englischer Convoi, bestehend aus 30 Wagen unter Leitung des Cook ist zwischen Lambertsbai und Clamwilliam von den Buren erbeutet worden. Es fand ein heftiger Kampf statt, in welchem Leutnant de Cook verwundet wurde. Mehrere Mann sind getödtet worden, die Uebrigen ergaben sich den Buren.

Saag, 7. Dez. In der zweiten Kammer erwiderte auf den Protest Dufferin gegen die Einperrung des holländischen Ambulanzpersonals seitens Englands, welche der Genfer Konvention widerspreche, der Minister des Auswärtigen, daß die Genfer Konvention nur die Unverletzlichkeit der Ambulanz der Kriegführenden, aber nicht der neutralen Parteien garantire. Die Regierung

habe mehrere Male die Freilassung des holländischen Ambulanzpersonals verlangt, doch sei England nicht verpflichtet, der Forderung vor Ende des Krieges nachzukommen.

hd Paris, 8. Dez. Dr. Leyds ist heute wieder hier eingetroffen.

hd Paris, 8. Dez. Das Blatt „Memorial Diplomatique“ berichtet, das englische Cabinet habe ein Rundschreiben an die verschiedenen Regierungen gerichtet, worin gesagt wird, daß der südafrikanische Krieg ungefähr im März nächsten Jahres beendet sein werde.

K. Madrid, 9. Dez. Ein Pferdehändler aus Amacro erhielt den Auftrag, 5000 Pferde, 4 bis 8 Jahre alt, für England sofort zu beschaffen. Die Pferde sind für den Transvaalkrieg bestimmt.

Heidelberg, 7. Dez. Etwa hundert Professoren der Universitäten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz haben ihre Gutachten über die Kriegführung der Engländer gegen die Buren abgegeben, und diese Gutachten sind zum Theil von der Verlagsbuchhandlung F. Pöhl in München herausgegeben worden. Der Reinertrag dieser Publikation ist für die nothleidenden Buren-Familien bestimmt. Professor Dr. Czerny (Heidelberg), sagt in seinem Gutachten u. A.: „Alle Nachrichten aus Südafrika beweisen, daß die Buren, welche für ihre Freiheit und Gerechtigkeit kämpfen, ethisch viel höher stehen als die englischen Soldaten, welche den Raubkrieg für die goldgrubigen Mobs und Chamberlains führen. Für das schlechte Gewissen der Engländer braucht Europa keinen andern Beweis, als daß sie sich beharrlich weigern, die Unterthänigkeit des Nothen Kreuzes selbst für die hungernden, gefangenen Frauen und Kinder der verbannten Buren zuzulassen.“

New-York, 8. Dez. Nach einer Meldung der „Morning Post“ hat der Gouverneur von Illinois, Herr Yates, am 5. ds. M. eine Proklamation erlassen, durch die er alle humanen Leute im Staate auffordert, sich zusammenzutun, um den in den englischen Konzentrationslagern in Südafrika hungernden Buren zu helfen. In der Proklamation bringt er die spanischen Konzentrationslager in Cuba in Erinnerung und sagt, daß die Politik, welche die amerikanische Nation zu dem Kriege gegen den Beslerismus in Cuba angezettelt habe, jetzt in Südafrika herrsche. (F. Z.)

Wasserstand des Rheins.

Anfang. Hafengebiet. Am 7. Dez. 2,78 m (6. Dez. 2,80 m).

Veräußerungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)
Montag den 9. Dezember:
Alpenverein. 1/9 Uhr Hauptversammlung im A. Museumsaal.
Arbeiterbildungsverein. 1/9 Uhr Vortrag.
Arbeiterbildungsverein. 8 Uhr Vorstellung.
Pfeife. 8 1/2 Uhr Vorstellung.
Pfeife. 8 Uhr Schwimmabend im Bierordtsbad.
Verein f. Volkshygiene. 9 Uhr Vortrag im gr. Rathhausaal.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

(Zu beziehen durch A. Dieckmann's Hofbuchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe.)
Volkswirtschaftslehre, von Fr. Streifler, Leipzig. Verlag von C. Schunfer. 40 Pfg.
Die Chemie als Wissenschaft, von Dr. W. Baringer. Leipzig. Verlag von C. Schunfer. 1 M.
Die Feuilletpolitik, ihre Entstehung, Verhütung und naturgemäße Behandlung. Von Dr. E. Struch. Leipzig. Verlag von E. Demme. 50 Pfg.
Archaische Streifzüge um Würzhofen. Von Fr. Drumann. Hartmann's Verlag, Würzhofen.
Goethes Leben und Werke, von Ludwig Geiger. Max Hesses Verlag, Leipzig. 3 M.
Goethes Gräber. Gott mit uns. Von G. O. Köppler. Verlag von F. C. Baumann, Bitterfeld und Leipzig.
Die Fee von Rabenhorst, von Hanna Brandenfels. Deutsche Verlagshaus Dong und Cie., Berlin W 57. 8 M.
Rochfatechismus für Kranke, von Dr. med. A. Bauer. Muthsch. Verlagshandlung, Stuttgart. 1 M.



Ein stets willkommenes Geschenk ist die in der ganzen Damenwelt wegen ihrer Vorzüglichkeit so sehr beliebte „Patent-Myrrholin-Seife“. Einzig in ihrer Art zur Haut- und Schönheitspflege, mild und erfrischend im Gebrauch mit angenehmstem Parfüm, sie darf unterm Weihnachtsbaum nicht fehlen. Die „Patent-Myrrholin-Seife“ ist überall, auch in den Apotheken, erhältlich. Nach Duten ohne Niederlage versendet die Myrrholin-Gesellschaft in Frankfurt a. M. 2 Carton à 3 Stück franco gegen Nachnahme von M. 3.—.

Gardinen Franz Tauer
Spezial-Geschäft 12826 Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 207.



(10 Pfg. per Packchen) besitzt eine unübertroffene Erleichterung bei allen Gebrauchsarten und nicht wenige Kuchen und Brote. Millionenfach bewährte Rezeptur gemäß in den durch Blatte gekennzeichneten Verkaufsstellen, event. vom Hauptfabrikanten: H. Stöck, Würzburg.

Engros durch A. Speck, Karlsruhe; Louis Sautter, Heidelberg und O. Hoffmeister, Mannheim.



Hitz-Schirme jede Preislage, bestes Material, hochelegant, willkommene Weihnachtsgabe. Leonhard Hitz, Fabrik geg. 1839. 183 Kaiserstrasse 183. Neueste Marke „Smart“.

Der heutigen Gesamt-Anfrage liegt ein Projekt der Firma Heinrich Lauz, Mannheim, betr. Lokomobile bei.

Karlsruhe.
Im grossen Saal der Festhalle
 Mittwoch den 11. Dezember 1901
III. Abonnements-Konzert
 des **Grossh. Hoforchesters**
(verstärkt durch auswärtige Künstler)
 unter gütiger Mitwirkung
 des Fräulein **Zdenka Fassbender** und des Herrn
Hans Keller, sowie eines geladenen gemischten
Chores und des **Hoftheater-Chores**
 unter Leitung des
 Herrn Generalmusikdirektors **Felix Mottl.**
 Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
 Eröffnung der Kassen halb 7 Uhr.
 Einzelpreise: Mk. 4.50, 4.—, 3.50, 3.—, 2.—, 1.50 u. 1.—.
 Generalprobe: Mittwoch d. 11. Dezember, Vormittags
 halb 11 Uhr. Karten hierzu à 1 Mk. 50 Pfg. sind an der
 Kasse, Festhalle rechts, zu haben. 13992.3.2
 Programme mit Texten sind an den Abendkassen à 10 Pfg.
 zu haben.

Festhalle.
 Freitag den 13. Dezember 1901,
 Abends 8 Uhr:
Wohlthätigkeits-
Konzert
(Streichmusik)
 gegeben von der verstärkten Kapelle des
I. Badischen Geld-Artillerie-
Regiments Nr. 14.
 Leitung: Königl. Musikdir. **H. Liese.**
 Eintritt: Abonnenten . . . 40 Pfg.
 Nichtabonnenten . . . 60 " "
 Militär . . . 30 " "
 Programm 10 Pfg. 14110
 Die Musikabonnementskarten haben keine Gültigkeit.
 Eintrittskarten im Vorverkauf sind von Donnerstag Mittag ab
 beim Stadtgarteneinnehmer zu haben.
 Die Gallerie ist geöffnet.
 Der Zugang zum Saal und zur Gallerie ist durch eine der
 Garderoben rechts und links vom Hauptportal zu nehmen.
 Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Ia. Calcium-Carbid
 zur sofortigen Lieferung, garantiert beste Waare, liefert zu äusserst billigem
 Preise die
Gesellschaft für Heiz- u. Beleuchtungsweisen m. b. S.
 Heilbronn a. N. (Acetylenwerk).

Nur 5 Tage.
 zum Durchschnittspreis von **8 Mark**
 wird, um damit zu räumen, von
Montag den 9. bis Freitag den 13. Dezember
 ein **Posten Knaben-Anzüge** für das Alter von
 4 bis 10 Jahren (darunter viele Modelle und Muster-Anzüge),
 deren reeller Preis bisher 10—16 Mark war, abgegeben.
 Ferner ein **Posten Knaben-**
Anzüge für das Alter von 3—9 Jahren
 für den
Durchschnittspreis von 4 Mark
 per Stück (bisheriger Preis 5, 6, 7 und 8 Mark).
 Außer diesen Anzügen kommen
ca. 150 Knaben-Mäntel
 für das Alter von 3—12 Jahren zum
Durchschnittspreis von 6 Mark
 zum Verkauf (bisheriger Preis 8, 9, 10, 11, 12 bis 14 Mark).
 Wohlthätigkeitsanstalten, Vereine u. c. mache ich
 besonders darauf darauf aufmerksam. 14088

N. Breitbarth,
 Karlsruhe, Kaiser- und Lammstr.-Ecke.
 Beschäftigung ohne Kaufzwang gestattet u. erwünscht.

Alfred Blum
Kreuzstrasse 3, in der Nähe des Schlossplatzes
 empfiehlt in **grösster Auswahl:**
Abtheilung Teppiche:
 Tapestry, Velvet, Axminster, Brüssels, Tournay,
 Perser, handgeknüpft Smyrna,
 per Meter von **Mk. 13.—** an.
 Besonders preiswerth
 ein
grosser Posten Velveteppiche
 Grösse $\frac{3}{4}$ = ca. 135/200 cm
Mk. 18.—
Bettvorlagen
 in allen Grössen und Qualitäten in den neuesten
 Dessins.
Abtheilung Vorhänge:
 gestreifte, einfarbig und geblumte Dessins
 von **Mk. 2.—** an per Stück,
Plüsch-Vorhänge, einfarbig und gestickt
Englisch Tüll,
 abgepasst und am Stück, in crème und weiss,
Spachtel, abgepasst und am Stück,
Spachtelrouleaux in allen Breiten u. Höhen
 von **Mk. 2.50** an per Stück, 1409
Mousselines
 in schmal und breit, in den neuesten Dessins,
Tischdecken in allen Arten.

Alfred Blum
 Telephonruf 417. **Détail-Verkauf: Kreuzstrasse 3.** Telephonruf 417

Zwangs-Versteigerung.
 Dienstag den 10. Dezember 1901, Vormittags 10 Uhr,
 werde ich beim **Rathhause in Lichtenthal:**
 8 jüngere Pferde, 2 Landauerwagen, 1 Viktoriawagen,
 1 Coupe, 5 verschiedene Leiter- u. Britschwagen, 3 Paar silber-
 plattirte Chaisengeschirre, 4 Paar Bauerngeschirre, 1 Futterschneid-
 maschine, 1 Rübennähle, 1 Holzschlitten, 1 Brücken- u. 1 Dezimal-
 waage, ca. 100 Zentner Stroh und ca. 40 Zentner Heu, 8 Sack
 Backmehl Nr. 0, 1 Schreibtisch mit Aufsatz u. 1 großer Holschrank
 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
 Baden, den 6. Dezember 1901. 6678a
Fechter, Gerichtsvollzieher.

Naturheilverein Karlsruhe.
 Donnerstag den 12. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr
 im Gartensaal der Festhalle (Eingang b. Stadtgarteneingang)
öffentlicher Vortrag
 von Herrn Oberstabsarzt a. D. **Dr. Katz** aus Stuttgart
 über:
Magen- u. Darmkrankheiten einschl. Hämorrhoidalleiden.
Freie Diskussion. Eintritt frei!
 Jedermann, Damen und Herrn, sind zu diesem Vortrag
 höflichst eingeladen. 14101
Der Vorstand.
 Der Verein empfiehlt Freunden einer naturgemässen Be-
 handlung Herrn **Rob. Schneider**, Kronenstr. 6.

Zur Weihnachtsbäckerei
 empfiehlt:
Mandeln, große Frucht, 1 Pfd. 80 Pfg., bei 5 Pfd. 75 Pfg.,
Mehl, Mäthenweiß, 5 Pfd. 85 Pfg. u. 6 Pfd. zu 85 u. 100 Pfg.,
Gafelnuzkerne, Pfd. 55 Pfg.,
Margarine, Erfab für Butter, Pfd. 75 Pfg.,
Eultaninen, Pfd. 60 Pfg.,
Rosinen, Pfd. 36—40 Pfg.,
Bienenstichige, Pfd. 20 Pfg.,
Drageat, Pfd. 60 Pfg.,
Citronat, Pfd. 65 Pfg.
 Ferner: 14100
Kaffee, gebrannt, aus eigener
 Rösterei, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75 und 80 Pfennig
 das halbe Pfund.
Maccaroni, feinste Gries-
 waare, ohne Bruch, Pfd. 26 Pfg. | **Cognac**, deutsch,
 die Flasche 1.50 Mk.
 Hauptgeschäft: **M. Scheibner**, Kaiserstr. 66
 Filiale: **Cake-Verder-**
plaz.

Wein-Restaurant
 ersten Ranges, mit großem Weinverbrauch, un-
 mittelbar am Hauptbahnhof gelegen, an kautions-
 fähige, tüchtige Wirthsleute (Wittwe mit er-
 wachsenen Töchtern bevorzugt) alsbald zu
 vermieten. Offerten unter Nr. 13834 an
 die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2
Hanf-Couvertts mit Firmadruk liefert rasch und billig
 die Druckerei der „Bad. Presse“.

Todes-Anzeige.
 Tieferschüttert machen wir Verwandten, Freunden und
 Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber,
 unversehrlicher, treubesorgter Gatte, Vater und Schwiegervater
Herr Georg Zahn,
 Mühlenbesitzer,
 nach kurzer, schwerer Krankheit heute Abend 6 1/4 Uhr im
 Alter von 60 Jahren sanft und gott ergeben entschlafen ist.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Sophie Zahn, geb. Wächter,
Anna Buchmüller, geb. Zahn,
Georg Zahn jr.,
Dr. W. Buchmüller.
 Die Beerdigung findet **Dienstag den 10. d. M.,**
 Nachmittags 1/4 Uhr, statt. 6676a
Philippshurg a. Rh., den 8. Dezember 1901.

Bekanntmachung.
 Im Hundezwinger des k. k. St.
 Badenmeisters, Schlachthausstr. 17,
 (zwischen Kaiserstr. und Eisenbahn) be-
 finden sich nachstehende Herrenhunde
 Hunde:
 1. Ein gelber Spitzer (männlich),
 2. ein schwarzer Jagdhund-
 bassard (männlich).
 Dieselben werden, falls sie nicht
 innerhalb 3 Tagen abgeholt sind, ge-
 tödtet bzw. versteigert. 14089
Karlsruhe, den 7. Dezember 1901.
Städt. Schlacht- u. Viehhofdirektion.

Sämmtliche Artikel
zu Weihnachtsbäckerei
 in bester Qualität empfiehlt billigst
Wilh. Weber,
 B19858 8 Douglasstr. 8.
Zur Beachtung!
 Damen jed. Standes, welche krank-
 heitshalber sich einige Zeit gut versorgt
 wünschen, finden bei feiner eingerichteter
 Wohnung zwischen Gärten beste Auf-
 nahme. Zu erfr. unter Nr. B19854
 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Ein Kind
 wird von jungen kinderlosen Leuten
 bei liebevoller Behandlung in Pflege
 genommen. Offert. unt. Nr. B19853
 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Haus-Verkauf.
 Ein neuerbautes Wohnhaus mit
 großer Werkstätte sammt Ein-
 richtung aus erster Hand billig zu
 verkaufen. Offerten unter Nr.
 B19852 an die Expedition der „Bad.
 Presse“ erbeten. 3.1
2 französische Bettladen
 mit Rost, Matrasse u. Polster sind
 für 145 Mk. zu verkaufen. 14091
 4.1 **Martgrafenstr. 22, Ede.**

Schlosserei zu verkaufen.
 Eine der Neuzeit entsprechende
Schlosserei mit guter Kundenchaft ist
 wegen Abreise billig zu verkaufen.
 Werkstatte kann gemietet werden.
 Offerten unter Nr. B19837 sind in
 der Expedition der „Bad. Presse“
 abzugeben. 2.1

Eine hochf. Blüthgarbitur
 ist **Martgrafenstr. 22, Ede.** billig
 zu verkaufen. 14092.4.1
 Zwei neue, hochfeine, sehr
 solide, matt und blank pol-
 irte, französische Bett-
 stellen mit Rostelauflage
 nebst Kiste, Matrasse u. Kopf-
 polster in roth Drell stehen
 à Mk. 80.— pr. Bett zum
 Verkauf (werden auch einzeln
 abgegeben). **Auktion Haas,**
 Kronenstr. 22. 14105
Martgrafenstr. 22, Ede. sind
 zu verkaufen:
 1 Buffet 170 Mk., 1 Schreibtisch
 28 Mk., 1 Sekretär 25 Mk., 1 Bücher-
 schrank 46 Mk., 1 Vertikal 40 Mk.,
 1 Ausziehtisch, eichen, 27 Mk., 1
 Tischdivan 65 Mk. 14093.4.1
 Wir suchen zum baldigen Eintritt
 einen möglichst branchkundigen

Reisenden.
Huber & Cie.,
 Papierwaarenfabrik,
 Achern. 6670a
Gesucht
 auf 1. Jan. zu kinderlosen Ehepaar
 nach Karlsruhe ein Mädchen, welches
 lachen kann und alle häuslichen Ar-
 beiten verrichtet. Offerten mit Zeug-
 nissen und Photographie unter Nr.
 14099 an die Exp. der „Bad. Presse“.
 Ein gut möbl. heizbares Zimmer
 ist auf 15. Dezember zu verm.
 Näh. Fähringerstr. 3, 2. St. B. 14092a

Eintracht E. V. Karlsruhe.
 Dienstag, 10. Dezember 1901, Abends 8 Uhr:
Konzert

unter gütiger Mitwirkung von Frau Dr. Killian (Sopran),
 Miß St. Dyer (Violine), Herrn Jan v. Gorkum (Bariton),
 Herrn Hans Schmidt (Violoncello), Herrn Hermann
 Fischer (Klavier).

Einführungsgeld gestattet. Galerie bleibt geschlossen.
 Nach dem Konzert: 13949.2.2

Tanzunterhaltung.
 Der Vorstand.

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag den 10. Dezember, Vormittags 9 Uhr beginnend,
 versteigere ich aus Nachlaß in der Gartenstraße Nr. 21, 2 Stiegen,
 gegen Baarzahlung:

Vorzellan, Glas und Kristall, 3. B. Es- und Kaffeedevise,
 Aufzüge, Böden zc., Lampen, Gläser zc., große und kleine Boden-
 teppiche, 4 Paar komplette Fenstergardinen in weiß und farbig,
 2 Paar farbige Gardinen mit Zubehör, 1 gutes Klavier, polirt,
 1 Buffet mit Aufsatz, 1 Bücherregal mit diversen Büchern, 1 grün
 Nips-Schlafsofa, 1 Serviertisch, 1 Ovaltisch, 2 polierte Kleider-
 schränke, 2 große Wasche- und Kleiderschränke, 1 Spiegelschrank,
 1 Sekretär, 1 Garnitur in roth Blau, bestehend in Kanapee,
 2 Lehnsessel, 1 Chaiselongue u. Tabourets, 1 Amerikaner Hautenil,
 1 Rohrfauteuil mit Einrichtung, 1 Wiener Schaufelstauentil, 1 ge-
 schweifte vergoldete Console und 1 Mahagoni-Console mit Marmor,
 1 großer Ovalspiegel, kleine Spiegel, 1 Juchlampe mit 4 Gasbrenner,
 2 Lure, Bilder- und Noten-Stagere, Gebreter, 2 Holzstufen, ge-
 stichte Ofenschirme, 1 komplettes Bett mit Kopfbrett, 1 komplettes
 Bett mit abgenähter Atlascouvert und Ueberzug, 1 Mädchenbett,
 3 Waschkommoden mit Marmor, Nachttische, Ovaltisch mit weiß
 Marmor, kleine runde Tischchen, diverse Kleiderstühle, Plumentisch mit
 Pflanzen, Bauernstisch, 1 Stoffwand, 1 alter Sekretär, 1 einbürtiger
 Schrank, Tische, Stehleiter, Gartenmöbel zc. **Rücheneinrichtung:**
 1 kleiner guter Herd, 1 Gasherd, Küchenschiffe, 1 größerer Küchen-
 schrank, 1 Geschirrschrank, Stühle, Wandbrett, 2 Fliegenschrankchen,
 Störbe und diverses Küchengehör zc.,
 wozu einlaßt 14029.2.2

B. Kossmann, Auktionator.

Damen-Confection-Versteigerung.

Im Auftrage der Firma Geschwister Hasslinger
 wird am

Montag den 9. Dezember und folgende Tage,
 jeweils Vormittags halb 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr,
 Amalienstraße 29, 2. Stock, ihr sammtliches Waarenlager, bestehend
 in hochfeinen, eleganten Pariser Modells, als:

Umhänge, elegante und einfache, Paletots, Jacken, Regen-
 mütze, Capes zc., ferner seine Winter- u. Frühjahrsstoffe,
 Spitzen und Seidenstoffe, Hülsen, Passanteriebesatz,
 echte Brüsseler Spitzen, und Besatz aller Art, Knöpfe zc.,
 2 Modellschränke, 1 großer und 1 kleiner Stoffschrank, 2
 große Kleiderbänke, 1 Ankleidespiegel, 1 Hüte- und
 Kleiderbügel,
 gegen Baar versteigert, wozu Stehhaber höflichst einlaßt 14012.8.3

Hischmann, Auktionator.

Wenn jemand

bezüglich der Wahl eines Festgeschenkes
 noch im Zweifel sein sollte, so sei hier-
 mit darauf hingewiesen, dass sich die
 modernen Hilfsmittel für Kontor und
 Schreibtisch hierzu vorzüglich eignen.
 Ich bitte um Besichtigung meiner reich-
 assortirten Ausstellung, die amerikanische
 Schreibpulte, Bücherschränke, drehbare
 Büchergestelle, Kontorstühle, die kleinen
 Bureau-Artikel und alles andere mehr
 enthält. Preislisten umsonst!

**Moderne Bureau-
 Einrichtungen**

P. von Chrustschoff
 Karlsruhe i. B., Friedrichsplatz 7.
 Telephon 1334. 13813

Stets das **Neueste und Praktischste** in
Schürzen

empfiehlt in grosser Auswahl

Rudolf Vieser,
 Kaiserstrasse 153. 13871

Jede Dame erhält umsonst Aus-
 wahl über dauernde, zu Hause als
 Nebenbeschäftigung auszuführende Ar-
 beiten von **J. Felkl** in Königs-
 platz i. B., Nr. 223. 6634a.6.3

Gänselebern
 werden fortwährend angeliefert.
 Kreuzstraße 10, 2. Stock, bei der
 Heinen Kirche. 10145

Pfaff-
 Nähmaschinen.
 Niederlage bei
Alwin Vater,
 Karlsruhe, Zirkel 32.

**Gestrickte Westen,
 Unterhosen, Unterjacken,
 Normalhemden,
 Stoffhemden,
 Socken und Strümpfe**
 empfiehlt in erprobten Qualitäten
 billigst 12044.10.8

J. Schneyer,
 Ede Marien- u. Werderstraße.

**Bleyle's gestrickte
 Knaben-Anzüge**
 sind die besten Anzüge, für
 jedes Alter und jede Jahres-
 zeit passen. Muster. Preis-
 liste wird gratis abgegeben.
 Ausbesserungen und Ver-
 längerungen werden wie neu.
 Fabriklager bei 12996.6.4

C. W. Keller,
 am Ludwigsplatz.

**Musikinstrumente
 und mechan. Musikwerke.**



Christbaum-Unterzüge mit
 Musik liefert billigst unter Garantie

C. Sattler, Instrumentenmacher,
 Karlsruhe i. B.
 Reparaturen und Stimmen b. Instr.
 schnell und billig. 13613
 Preisliste gratis u. franco.

**Hochfeine silberweiße
 Vernickelung**
 aller Art Metallgegenstände nach
 eigenem Verfahren B. 17907-20.16
 prompt u. billig.
Vernickelungs-Anstalt
 Zirkel 13, Werderstr. 87.

Ziehung am 13. Dezember 1901
 im Kaiserhof in Berlin.
**Berliner Pferde-
 Lotterie.**
 3333 Gewinne, Gesamtwert h.
100 000.

1 Gew.	10 000 = 10 000
1 zu	8 000 = 8 000
1 zu	5 500 = 5 500
1 zu	5 000 = 5 000
1 zu	4 000 = 4 000
1 zu	3 000 = 3 000
2 zu	2 500 = 5 000
3 zu	2 400 = 7 200
8 zu	2 000 = 16 000
12 zu	250 = 3 000
32 zu	200 = 6 400
40 zu	100 = 4 000
110 zu	20 = 2 200
1020 zu	10 = 10 200
2100 zu	5 = 10 500

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark.
 Porto und Liste 20 Pfg. extra,
 versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze,
 General-Debit,
 Berlin W., Unter den Linden 3.
 In Karlsruhe zu haben in der
 Expedition der „Bad. Presse“,
 sowie bei Carl Götz, Hebelstr. 11/15.

Robert-Gewehr, 6 mm, zu
 verkaufen.
 Kaiser-allee 21, IV. B. 19695.2.2

Leopold Kölsch
Weiss & Kölsch Détail
 211 Kaiserstraße 211, Karlsruhe.

Weihnachts-Verkauf
 der unserem Engros-Geschäfte entnommenen
**billigen, soliden
 Wollwaaren**
 wie alljährlich in besonderer Abtheilung unseres Geschäfts.

Quantitäten:
 Herren-Hemden, Jacken, Hosen, Socken, Handschuhe,
 gestrickte Westen ic.,
 Damen-Hemden, Jacken, Hosen, Strümpfe, Hauben, Tücher, Echarpes,
 Unterröde ic.,
 Kinder-Hauben, Hütchen, Mützen, Höschen, Schühchen, Stauder,
 Shawls ic.

liegen zum Verkaufe auf und bieten
eine selten günstige Gelegenheit
 zur Beschaffung
billiger praktischer Geschenke.
 13865.4.8

3 Jahre Garantie (kein Rohr).
 D.N. Nr. 122 703.

Marke Globe-Trotter
 ist der leichteste, beste und eleganteste Koffer.
 Probepfatten zu Diensten im Alleinverkauf.

Eigene Fabrikation und großes Lager in
 Holz-, Reise- u. Handkoffern, Taschen, Bücherstaschen, Kappen, Mappen u. Träger, Gürtel, Hand-
 und Umhänge-Taschen, Briefstaschen, Cigarren- u. Cigaretten-Etui, Receptaires, Portemonnaies ic.

Spezialität:
 Anfertigung von Einrichtungskoffern, Taschen und Receptaires, Musterkoffern, Taschen und
 Mappen nach Angabe. 13924.5.2

Eduard Mozer, Sattler, Kaiserstraße 168.

Weihnachten 1901.
 Um einen lebhaften Weihnachtsverkauf zu erzielen, gewähre
 vom 1. bis 31. Dezember
10% Rabatt
 auf sämtliche Artikel. 18768.4.2

Wilh. Ringwald, Papierhandlung,
 Herrenstrasse 33.

Gute und billige Bezugsquelle für die
neuesten Haararbeiten jeder Art.
 Ganz leichte Zöpfe, Stirnfleuren, Scheitel, Toupetts und Perücken,
 nach der Natur ausgeführt, empfiehlt 12287

Gustav Schneider, Perückenmacher,
 Herren- und Damenfrisatons,
 Ecke der Kaiser- und Herrenstrasse 19.

**Photographische
 Apparate**
 von den feinsten bis
 billigsten
als Weihnachtsgeschenke
 eingetroffen. **Neue Constructionen.**

Ältere Cameras werden mit 25% - 50%
 unter Preis abgegeben. 13836

HOERTH, 164 westl. Kaiserstrasse,
 Telefon 1274.

Jerusalemmer Weine
 vorzügliche Kranken-, Dessert- und Tischweine, per Flasche von M. 1.- an, bei
Anna Lukas Wittwe, Kaiserstr. 44,
 neben Garkhaus zum Elefanten. 6017a.6.6

Erklärung.
 Erkläre hiermit öffentlich, daß mein
 Sohn **Max Port** heute sein Ver-
 mögens-Anteil erhalten und ich für
 seine Schulden von ihm mehr
 hafte. B. 19796

Zeigernsee, den 16. Novbr. 1901.
Max Port senior,
 Buchbindermeister.

Rhein- u. Moselweine
 von 12980

Karl Acker, Wiesbaden,
 von M. 1.- per Fl. an empfiehlt
Karl Baumann,
 Karlsruhe, Akademiestraße 20.

**Für Gesellschaften
 und Festlichkeiten**
 empfehle
 geschmackvoll
 garnirte
PLATTEN
 mit gemischtem
Aufschnitt
 belegte Bröckchen
 Hummer-Mayonaise
Jal. Salat
 u.
Käse-Platten

Carl Hager,
 Grossh. Hoflieferant,
Erbprinzenstrasse,
 nächst dem Rondellplatz. 1204
 Telephon 358.

Visiten- und Gratulationskarten

in schönster Ausführung liefert rasch und billig

Buchdruckerei Ferd. Thiergarten

„Badische Presse“, Karlsruhe, Ede Zirkel und Lammstraße.



Total-

Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsveränderung.

- 1 Posten Seidene Damen-Tupons sonst M. 16.50 und 20.—, jetzt M. 9.50.
- 1 Posten Seidene Damen-Blousen sonst M. 22.50, jetzt M. 12.50.
- 1 Posten Seidene Damen-Capotten sonst M. 3.50, jetzt M. 2.00.

Ball-Fächer in Gaze und Straussfedern

sonst M. 2.50, 4.—, 5.—, 7.50, 9.—, 12.—, 14.—

jetzt für die Hälfte des Preises!

Herren-Regenschirme | Damen-Hüte 30 bis 50%
 sonst M. 6.50, 8.50, 9.50
 jetzt M. 4.00, 5.00, 6.00.

Wäsche

Damen-Hemden
 Damen-Hosen
 Kinder-Wäsche **25%**

Pelzwaren

Muffe, Cols, Boas etc.
10%

Tapiserie

aufgezeichnete fertige u. halbfertige Artikel
10-30% Rabatt

Unterzeuge

Herren-Hemden, Jacken u. Hosen
 Damen-Hemden, Jacken u. Hosen
 Herren- und Frauen-Sweaters
15% Rabatt.

Tellermützen

30% Rabatt.

Unterröcke

Auf sämtliche Arten Röcke
20% Rabatt.

Schürzen

Sämtliche Sorten mit
10% Rabatt.

Corsets

15% Rabatt.

Glas, Porzellan und Nippes 30% Rabatt.

Meine Rabattmarken werden trotzdem noch extra verahfolgt.
 Beim Einkauf von Mark 5.— ein Pracht-Kalender 1902
gratis!

Kaufhaus

Max Michelson

Samburger Engros-Lager.

167 Kaiserstrasse 167.

Schöner, neuer, 2thüriger
 Kleiderschrank mit Aufsatz
 steht zum billigen Preis von
 M. 36.— zum Verkauf.
Auktion Haas,
 14107 Kronenstr. 22.

Eine schöne, massiv 14 far. goldene
 Herrenkette sehr billig zu verkaufen.
 Gerwigstrasse 39, 2. Et. rechts.
A. K. Werner!

Wollmatrassen, pr. Stück, zu
 verkaufen. **Auktion Haas,**
 Kronenstr. 22. 14106

Bitte.

Wer leiht einer Dame 100 M.?
 Rückzahlung nach Uebereinkunft.
 Offerten unter Nr. B19860 an die
 Exped. der „Bad. Presse“.

A. K. Werner!

Wider Erwarten leid vermind.
 Bitte um freundl. Antwort für
 Donnerstag u. Gegen-Adr. unter
 legter Adr. B19866

Bohnzimmer-Kanapper's,
 mehrere schön erhaltene, gute, stehen
 von M. 28.— an zum Verkauf.
Auktion Haas, Kronenstrasse 22.

Großer, schöner Spiegel,
 neu, geschliff. Glas und mod. Rahmen,
 mit Aufschluff, 114 cm hoch, 62 cm
 breit, für nur M. 12.50 zu ver-
 kaufen. B19863
Gerwigstrasse 39, 2. Stod, rechts.

Bettstelle, halbkrauz.,
 ladirt, gut erhalten, nebst Strohm-
 matrage für M. 12.— zu verkaufen.
Auktion Haas, Kronenstr. 22.

Britischenwagen

mit Federn, ungefähr 30 Ctr. Trag-
 kraft, wird zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preisangabe sind zu
 richten unter Nr. 14111 an die Exp.
 der „Bad. Presse“.

Kinderstuhl als Weihnachtsgabe!

Ein sehr gut erhaltener, verstellbarer
 Kinderstuhl ist billig zu verkaufen.
 Bahnhofsstrasse 24, 3. St. B19862.2.1

Restauration „Zum Bären“

(früher Karlsburg).

Der junge Bär ist der Deffent-
lichkeit übergeben und ladet zu
dessen Besichtigung freundl. ein

Der Bärenwirth.

Heirathsgesuch.

Lehrer in gr. Stadt, Anf. 30er,
 wünscht mit einem Fräulein behufs
 spät. Verheirathung in Briefwechsel
 zu treten. Aufg. Angaben unter Ju-
 sification für Verschwiegenheit unter
 Nr. B19769 an die Exp. der „Bad.
 Presse“ erbeten. 23

Verloren

wurde gestern ein graues Mantel-
 Rad. Der ehrliche Finder wird
 gebeten, dasselbe **Rudolfstraße 20,**
 Seitenbau, abzugeben. B19868

Seit 2 Jahren am
 Plage bestehendes, gut
 eingeführtes und gut-
 gehendes

Geschäft

ist für M. 2500.— baar
 veräußlich. Dasselbe ist
 für gebildeten Herrn od.
 auch Dame geeignet.
 Fachkenntniße nicht er-
 forderlich. Monatl. Reingewinn
 M. 250.—. Gef.
 Offert. u. 14087 a. d.
 Exp. der „Bad. Presse“
 erbeten.

J.D. Suche sofort

2 tüchtige Zäpfer nach
 Ludwigshafen, Heidelberg.
 3 Küchenmädchen,
 1 tüchtige Wälerin für große
 Waschanstalt. B19861
 2 Kellerlehrlinge.
 Bureau Dietrich, Ritterstr. 10/12.
 Kinderlose Beamtenfamilie sucht bis
 April oder später Wohnung von
 3 Zimmern. Offert. mit Preisangabe
 unter J. B. 1304 hauptpostlagernd
 hier. B19859.2.1

Großherzogl. Hoftheater

zu Karlsruhe.
 Montag, 9. Dezember 1901.
 Abt. B. (Gelbe Abonnementsarten).
 22. Abonnements-Vorstellung.

Die beiden Schützen.

Romische Oper in drei Akten nach dem
 Französischen. Text und Musik von
 Albert Lortzing.
 Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.
 Scenische Leitung: Mathias Schön.
 Personen:
 Amtmann Wall Josef Mart.
 Karoline, seine Tochter Marg. Koch.
 Wilhelm, sein Sohn.
 Soldat im ersten
 Schützenbataillon,
 unter dem Namen
 Wilhelm Starl. Jan van Gortom.
 Peter, sein Vetter Hans Buffard.
 Schwarzbart, ein Husar,
 Wilhelms Freund. Hans Keller.
 Busch, ein wohlhabender
 Gastwirth. Wilhelm Weyer.
 Suschen, seine Tochter Anna Glaser.
 Gustav, sein Sohn. Soldat
 im dritten Schützen-
 bataillon. Hermann Rosenber.
 Junger Lieblich, Haus-
 hälterin. Christine Friedlein.
 Daria, Invaliden-Unter-
 officier. Heinrich Reiff.
 Ein Unteroffizier. A. Bodenmüller.
 Ein Soldat. Heinrich Blauf.
 Soldaten, Radfahrer, Landwehr.
 Die Handlung spielt in einem Land-
 städtchen.
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
 Kaffe-Eröffnung 1/27 Uhr.
 Mittel-Preise.

Billigste Musikalien.
 Preis 10 Pfg. jede Nummer.
Weihnachtsstücke.
 Auswahl für Klavier, Violine
 u. Zither etc. B19651
 Verzeichnisse, über 8000 Nr.
 enthaltend, gratis u. franco durch
F. L. Müller, 3.2
 Karlsruhe, Kaiserpassage 24.

Als praktische
**Weihnachts-
 geschenke**
 empfehle
 65/65 cm große
Servietten
 das Dtzd. M. 4.50,
 130/130 cm große
Tischtücher
 das Stück M. 1.50,
 130/165 cm große
Tischtücher
 das Stück M. 2.—.

Reinleinen Servietten,
 65/65 cm, Dtzd. M. 7.—,
 Reinleinen Tischtücher
 von M. 3.— an das Stück.
 Bunte Theegedecke,
 reinleinen, mit 6 Servietten
 M. 3.—, 4.—, 5.—, 6.—,
 7.— und höher.
 Hohlraumgedecke.
Franz Tauer,
 Kaiserstraße 207.

Leinen
 u. Halbweinen
 in anerkannt guten Quali-
 täten für Kissen und Bett-
 tücher zu außerordentlich
 billigen Preisen empfiehlt
Franz Tauer,
 Kaiserstraße 207.

Als
Gelegenheitsgeschenk
 empfehle
 Bett-Überdecken,
 Waffel- u. Piquédecken
 weiß und bunt,
 von M. 2.— an das Stück.
 14069.6.1
 Tüllbettdecken,
 Spachtelbettdecken
 über 1 und 2 Betten
 in prachtvoller Auswahl.
Franz Tauer,
 Kaiserstraße 207.

Geld sofort in jeder Höhe auf
 Schuldscheine, Wechsel, Bo-
 licen, Erbchaft, Hypothek
 u. dergl. zu günstigsten Bedingungen.
E. Marlier, Nürnberg 52.

Montag
den 9.,

Dienstag
10.,

Mittwoch
11. or.

Herabgesetzte Preise

für

Handschuhe

Strümpfe

Tricotagen

Schürzen

Corsetts

Schreibwaaren-Bücher

Negligé-
Wäsche!

Hermann Tietz.

Pfänder-Versteigerung.

Vom 9. bis 13. d. Mts., jeweils **Nachmittags 2 Uhr** anfangend, werden die über 6 Monate verfallenen Pfandpfänder bis zu Sit. N. Nr. 9000 in unserem Versteigerungstotal (im Rathhause) öffentlich u. gegen **Barzahlung** wie folgt versteigert:
Montag: Herren- u. Frauenkleider,
Dienstag: Weißzeug,
Mittwoch: Gold- und Silbergegenstände, Uhren, Brillantringe etc.,
Donnerstag: Betten, Schuhe, Stiefel, 1 Damen-Fahrrad,
Freitag: Eisenwaaren, Kleider, Uhren.
18863.6.3
Karlsruhe, den 4. Dezember 1901.
Städt. Spar- u. Pfandleihkassen-Verwaltung.

Am **Mittwoch den 11. Dezember, Vormittags 10 Uhr**, werden im Hofe der unterzeichneten Brauerei ungefähr 20 Boole

Matrazen-Dünger verfertigt. 13882.2.2
Mühlburger Brauerei vormals Fehr. von Seldeneck'sche Brauerei.

Bügelholzkohlen.

Für den Detailverkauf meiner prima geruchfreien

Bügelholzkohlen in Packeten à 1, 2 und 3 Kilogr. **Suche ich Niederlagen** zu errichten. Offerten unter Nr. 14098 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

15,000 Mark

im Ganzen oder in Teilbeträgen gegen gute hypothetische Sicherheit gesucht. Off. Offerten unter Nr. 13967 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

1a. Pianino

hat zu verkaufen 6846a.10.9
A. Herrmann, Weinbdl., Steinbach. Kreis Baden.

Ladentheke zu verkaufen.

Eine wenig gebrauchte Ladentheke mit Marmorplatte u. Aufhängeländer, 245 cm lang, 70 cm breit, ist preiswürdig zu verkaufen. 13969.3.3
Zurlacher Allee 43, part.

Bibliotheksaal des Bad. Frauenvereins. Vortrag

von **Prof. Dr. C. Neumann** an der Universität Heidelberg über

Die moderne Malerei

am Montag den 16. Dezember, Abends 7 Uhr, 13872.5.3

im Bibliotheksaal des Bad. Frauenvereins, Schlossplatz 24 a.
Karten zu 1.50 Mk. (nummeriert) und 1.— Mk. sind in der **Bielefeld'schen Kolbuchhandlung** (Marktpl.), in der **Musikalienhandlung von Doert** (Kaiserstr. 159), sowie an Nachmittagen im **Bibliotheksaal des Bad. Frauenvereins** (Schlossplatz 24a, früheres Kunstvereinsgebäude) und an der **Abendkasse** erhältlich.
Der Bibliotheksvorstand des Bad. Frauenvereins.

11. Moninger Prinz Carl. Reelle reine Biere. Weine.

Zur Abhaltung von Festlichkeiten aller Art, wie Hochzeiten, Christbaumfeiern, Festkneipen und Familienabenden etc. halte ich meine neu renovirten, schönen Lokalitäten titl. Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.
Hochachtend
Fritz Klaue.

14041.3.2

Für Damen!

findet ein 14 Tage bis 3 Wochen dauernder Kurs im Anfertigen der neuesten Papierblumen statt. Es wird nach der Natur gearbeitet und können reizende Geschenke für Weihnachten angefertigt werden.
Das Honorar beträgt für Erwachsene 3 M. 50 Pf., für Kinder 2 M. 50 Pf. Neuliste Bedienung zusichernd, empfiehlt sich auch im Anfertigen von **Bouquets**, sowie im Füllen von Jardiniere und Vasen.
Die Kursleiterin:

Frau Louise Vaas, Akademiestraße 22.
NB. Musterblumen im Schaufenster von Frau Anna Lucas, Corsetgeschäft, Kaiserstraße. 13900.2.2

E. Raupp, Hofvergolder, Nachf.

Friedrichsplatz 8, Wilh. Pfeiffer, Friedrichsplatz 8, Vergolderei- und Bildereinrahmungs-Geschäft.
Die neuesten Muster für Rahmen zu Oelgemälden, Eichen und Photographien.
Renoviren von Oelgemälden, Bleichen von Stichen unter Garantie.
Anfertigen von Photographien. 11469.12.11
Anfertigung von Glasfirmenschildern.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft. 10295
Erbsprinzenstraße 21, 2. Stod.

Mittelgroße Werkstätte

in besser Geschäftslage an ruhiges Geschäft oder als Lageraum zu vermieten. Zu erf. Herrenstr. 2 im Laden. B19973.

Honig

garantirt rein, in verschiedenen Farben, offen und in Gläsern, 18847 empfiehlt 10.3
Carl Hager, Grossh. Hoflieferant, Erbprinzenstrasse, nächst dem Rondelplatz. **Telephon 353.**

Aufgepasst!!

Ber feine getragenen Herren- und Damenkleider, Stiefel, Betten und Möbel am besten verkaufen will, der sende seine Adresse nur an **K. Maier, Marktgrafenstr. 20.** B15901

Das Ausmauern

von Herden und Dafen, Putzen und Wischen derselben wird billig und gut ausgeführt von
Ph. Müller, Hafner, 12861.20.9, Werberstr. 80a.

Wirthschaften,

Bäckereien, Colonial- und Spezereiwaarengeschäfte, Mühlen-Anwesen, Hof-Güter, Villen, Geschäfte- und Privathäuser etc. hat zu verkaufen **Joh. Müller, Karlsruhe,** 13785.6.2, Kaiserstraße 99.

Pferd-Verkauf.

Drei gute Zugpferde schweren Schlages, welche sich als Einspänner eignen, preiswerth zu verkaufen. B19785 **Mühlburg, Hardstr. 4.**

Gebrauchte Herde und Dafen zu verkaufen.

2 Wirthschaftsherde von 120 cm, mit Bad- und Wärmefen, Messingstange, Kupferkessel, mehrere kleinere, sowie verschiedene Dafen zu billigsten Preisen zu verkaufen. B19618.3.3
Adlerstraße 28, im Herd- und Ofenlager.

Zu verkaufen

(Verufsäger Extra-Preis oder Bedingungen)
5, 3 junge Jagdhunde, 6 und 4 Monate alt, Eltern gute Gebrauchshunde,
4, 2 brachhaar. zu 60 und 45 M.
1, 1 engl. deutsch X. zu 30 und 25 M.
Offerten erbittet **Hauptmann v. Nathusius, Karlsruhe,** Borsholzstraße 9. B19666.2.2

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend machen wir wiederholt bekannt, dass wir die **Alleinvertretung** unserer hier seit Jahren bei der Firma Ludwig Schwegler vertretenen **weltbekanntesten Pianinos** (in jeder Beziehung überall als Fabrikat **ersten Ranges** anerkannt, was wohl Alle, die schon jahrelang Pianinos von uns im Besitze haben, gerne bezeugen werden)

Herrn Jac. Kunz, Pianohandlung, Douglasstrasse 22,

übertragen haben, welcher nicht nur unsere kleineren billigeren, sondern auch unsere grösseren Modelle stets auf Lager halten wird. Gleichzeitig bemerken wir ausdrücklich, dass alle von anderer Seite hier zum Verkaufe angebotenen Instrumente unseres Fabrikats entweder schon früher oder auf Umwegen gekauft wurden. 14062

Uebel & Lechleiter,

Piano- und Flügelfabrik.

Schriftliche Arbeiten!

Rundschreiben in Maschinenschrift, Bervielfältigungen aller Art, werden rasch und sauber hergestellt.

Schreibmaschinen-Schule H. Boschert,

Adlerstraße 44, 2. Stod. 11418*

W. Eims Nachf.

(Inh. Oskar Friedle)

Grossh. Hoflieferant,

Karlsruhe, Adlerstraße 7, zwischen Kaiserstraße u. Schlossplatz, **Telephon 1486**

empfiehlt billigt präparirte Palmen, Dekorationszweige von Früchten und Blumen, Hut- und Ballgarmenten, Communitäten-Kränze, Braut-Kränze, Brautbouquets u. Schleier etc. Beständige Ausstellung in Perl-, Blech- und Blättergrabskränzen, Todtenbouquets etc. 5449.30

Junge Kaufleute, Badeeinrichtung

welche Beschäftigung suchen, mögen sich melden. B19765.4.3
Kaiserstraße 34 bei Guddat. B19922 **Jul. Ebel,** Steinstr. 6.